

Jakobi-Murer • Ringger • Rohrbach

# Tipolino 1/2

FIT IN MUSIK

LEHRERBAND



# „Tipolino 1/2 – Fit in Musik“ und seine didaktischen Grundsätze

Das Lehrwerk „Tipolino 1/2 – Fit in Musik“ basiert auf einem handlungsorientierten und ganzheitlichen Ansatz, bei dem das Kind und seine Erfahrungen an erster Stelle stehen. Die kindliche Offenheit für Musik und die Freude am musikalischen Erleben und Gestalten gilt es im Musikunterricht der Klassen 1 und 2 aufzugreifen und daran anzuknüpfen. Anschauliche Illustrationen und offene Aufgabenstellungen geben Raum für Kreativität und Eigenaktivität und ermöglichen ein differenziertes Lernangebot. Im Zentrum stehen ein kontinuierlicher Erwerb von emotionalen, gestalterischen und fachlichen Kompetenzen sowie die Freude am (gemeinsamen) musikalischen Agieren, Üben und Vertiefen.

Der Aufbau musikalischer Kompetenzen erfolgt sowohl linear als auch spiralarcurricular:

Das Lehrwerk beinhaltet auf jeder Doppelseite einen linearen, klar ersichtlichen Stundenverlauf mit Aufgaben, die nacheinander durchgeführt werden können. So sind alle Phasen einer Unterrichtseinheit abgedeckt (Einstieg, Hinführung, Erarbeitung, kreative Phase, Sicherung). Innerhalb eines Kapitels bzw. des Buches nimmt der Anforderungsgrad sukzessive zu.

Der spiralarcurriculare Gedanke zeigt sich in den sechs Kompetenzbereichen (Singen/Sprechen, Hören, Bewegen, Musizieren, Darstellen, Verstehen), die in jedem Kapitel aufgegriffen sowie in unterschiedlichen Zusammenhängen und in Begegnung mit anderen musikalischen Inhalten auf einer höheren Niveaustufe behandelt werden.

## Folgende didaktische Grundsätze finden im Lehrwerk Berücksichtigung:

Didaktische Grundsätze	„Tipolino 1/2 – Fit in Musik“ beinhaltet ...
<b>Differenzierung</b> Kinder mit unterschiedlichen musikalischen Vorerfahrungen werden entsprechend ihrer Bedürfnisse bedient.	... offene Aufgabenstellungen mit Lösungsmöglichkeiten auf unterschiedlichem Niveau (inklusive und integrativ) sowie zusätzliche Differenzierungsmöglichkeiten im Lehrerband: ● Aufgabenstellung niedriger Komplexität ★ Aufgabenstellung höherer Komplexität
<b>Verbindung der Sinne</b> Die Einheit von Körper, Musik und Bewegung wird als Fundament für den Aufbau musikalischer Kompetenzen gesehen.	... Lernen mit Kopf, Herz und Hand (nach J. H. Pestalozzi): In den Aufgabenstellungen zeigt sich ein kognitiver, emotionaler und handlungsorientierter Zugang, bei dem den auf dem Lernweg gesammelten Erfahrungen Bedeutung zugesprochen und viel Raum für Entfaltung gegeben wird.
<b>Eigengestalterische Prozesse, Selbstreflexion und Eigenständigkeit</b> In Gestaltungsprozessen entwickeln die Kinder Kreativität, Selbstaussdruck und Selbstwirksamkeit.	... anschauliche, kindgerechte Illustrationen sowie Aufgabenstellungen mit wenig Text und viel Raum für Kreativität und Eigenaktivität, bei denen aktives Handeln an erster Stelle steht. Die Aktionskarten (siehe Kopiervorlage 4, S. 141 ff.) fördern die eigenen Gestaltungsprozesse. Dabei zielen die musikalischen Inhalte auf individuelle Erfahrungen und Eindrücke ab, die sichtbar und hörbar mithilfe von Klängen/Instrumenten oder verbal Ausdruck finden. Im Maus-Training wird die Selbsttätigkeit des Kindes gestärkt und individuelles Lernen findet statt.
<b>Musikalisches Gruppen-erlebnis, Kooperationsfähigkeit und Umgang mit Vielfalt</b> Die Kinder werden sensibel für Eigen- und Fremdwahrnehmung.	... als didaktisches Prinzip „Vom Ich zum Du zum Wir“. Dabei werden Aufgaben in unterschiedlichen Sozialformen zunächst alleine, dann im Austausch mit einem Partner bzw. einer Partnerin und schließlich in der Gruppe gelöst. Dieses Prinzip wird durch die Verwendung der Aktionskarten unterstützt, auf denen Sozialformen als Piktogramme dargestellt werden. Neben dem Erarbeiten musikalischer Inhalte in einer Gruppe spielt das abschließende Präsentieren und Zuhören sowie das Reflektieren eine wichtige Rolle. Spielerisch üben sich die Kinder hierbei in Toleranz gegenüber anderen Ideen, Umsetzungsmöglichkeiten und neuen Hörerfahrungen (Hörtoleranz).

<p><b>Handeln, Wissen und Können</b> Lernen geschieht über Handeln.</p>	<p>... Aufgabenstellungen, die verschiedene Zugänge ansprechen (kognitiv, emotional, handlungsorientiert). Es wird Raum für individuelles musikalisches Agieren und Entfalten (z. B. mithilfe des Maus-Trainings) sowie Raum für handlungsorientierte Lernwege gemeinsam mit einem Partner bzw. einer Partnerin oder innerhalb einer Gruppe gegeben. Die verschiedenen Zugänge ermöglichen den Kindern, Liedern und Werken handlungsorientiert mithilfe von Bewegungen, visuellen Impulsen (z. B. Farben, Handzeichen) und unterschiedlichen Notationsformen (grafisch und traditionell) zu begegnen und diese zu verinnerlichen. Um die Notenwerte zu erlernen, führt der Weg vom spielerischen Umgang mit Wortsilben über Punkte- und Balkennotation hin zu absoluten Notenwerten in Balken. Diese werden auf einer musikalisch praktizierenden Ebene umgesetzt. Mithilfe von Farben wird die Begleitmöglichkeit zum Lied (z. B. Begleitung auf einem Grundton oder mit Akkorden) für die Kinder und die Lehrkraft ersichtlich.</p>
<p><b>Technikerwerb und Üben</b> Der Aufbau musikalischer Kompetenzen geschieht durch Wiederholen, Variieren, Vergleichen, Beurteilen, Verfeinern und Anwenden.</p>	<p>... verschiedene Aufgaben, bei denen das Wiederholungsprinzip berücksichtigt wird. Dabei wird der Inhalt auf verschiedenen Differenzierungsstufen behandelt, z. B. die Balkennotation (erst zwei, dann drei verschiedene Längen), die musikalischen Grundelemente / Parameter, Koordinationsübungen, grafische Notationen und rhythmische Begleitungen. Im Maus-Training findet Kompetenzerwerb durch regelmäßiges Üben und Wiederholen statt, wodurch Kinder Nachhaltigkeit im praktischen Tun und Erfolgserlebnisse erfahren.</p>
<p><b>Musikhören</b> Die Kinder erleben den Musikunterricht als Ort der kulturellen Bildung und Entwicklung von Sprachfähigkeit.</p>	<p>... traditionelles und modernes Liedgut sowie Lieder aus anderen Ländern, klassische Werke und Hörgeschichten. Alle Hörbeispiele, Gesamtaufnahmen und Playbacks befinden sich auf fünf Audio-CDs. Bei Werkbegegnungen wird mithilfe didaktischer Mittel (z. B. Verbalisierungshilfen) das Sprechen über Musik mit Fachvokabular gefördert und unterstützt.</p>

## „Tipolino 1/2 – Fit in Musik“ und die Kompetenzbereiche

Die sechs musikalischen Kompetenzbereiche des Lehrwerks finden sich im Lehrplan wieder und zielen auf einen aktiv handelnden Umgang mit Musik ab. Jedes Kapitel behandelt pro Doppelseite einen der sechs folgenden Kompetenzbereiche schwerpunktmäßig:

1. Singen / Sprechen
2. Hören
3. Bewegen
4. Musizieren
5. Darstellen
6. Verstehen

In der folgenden Tabelle wird ersichtlich, wie die Kompetenzbereiche Berücksichtigung finden:

Kompetenzbereiche	„Tipolino 1/2 – Fit in Musik“ beinhaltet ...
<b>Singen / Sprechen</b> Die Kinder erleben ihre Stimme als Ausdrucksmittel und singen vielfältige Lieder alleine und im Klassenverband.	... ein großes Repertoire an schwungvollen, neuen und traditionellen, themen- und jahreszeitenbezogenen Liedern sowie Sprechstücken aus der Lebenswelt der Kinder. Diese befinden sich sowohl innerhalb als auch auf einer zusätzlichen Doppelseite am Ende eines jeden Kapitels (Tipolinos Liedvorrat). Zu jedem Lied aktiviert eine zum Inhalt des Liedes passende Stimmbildungsgeschichte im Lehrerband Körper, Atmung und Stimme. Ein Überblick über grundlegende Stimmbildungsübungen ist auf der Tipolino-Seite „Meine Stimme“ (S. 130/131) gegeben.
<b>Hören</b> Die Kinder lernen, Musik in ihrer Unterschiedlichkeit bewusst zu hören und darüber zu sprechen.	... einfache Hörübungen, Unterrichtseinheiten mit Werkbegegnungen (z. B. A. Vivaldi <i>Der Frühling</i> oder N. Rimski-Korsakow <i>Hummelflug</i> ) und didaktische Ideen, die den Kindern einen Zugang zur Musik vermitteln (z. B. Spiel-mit-Sätze, szenische Gestaltung und kreatives Schreiben).
<b>Bewegen</b> Die Kinder schulen ihre Körperwahrnehmung und finden Ausdrucksmöglichkeiten.	... zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten mit Körperinstrumenten als erste Erfahrung von Bewegung zu Musik sowie freie/gebundene Tänze und Gruppentänze. Auf der Tipolino-Seite „Tanze mit!“ (S. 134/135) vertiefen die Kinder ihr Wissen über Bewegungsmöglichkeiten, Formen des Paar- und Gruppentanzes sowie die Erschließung von Raum-/Tanzwegen.
<b>Musizieren</b> Die Kinder musizieren auf Körper- und Alltagsinstrumenten sowie dem Schulinstrumentarium (u. a. Orff-Instrumente).	... sowohl ein Maus-Training auf jeder Doppelseite, das bei rhythmischen Übungen mit „Tipolino-Sticks“ durchgeführt wird, als auch zahlreiche Begleitmöglichkeiten zu Liedern (improvisierend; von einem Ton, über zwei und drei Töne bis hin zu kurzen Melodien und Rhythmen; schnell umsetzbar mithilfe von Farben; nach vorgegebenen einfachen Begleitmustern; vom eigenen Körper auf das Instrument übertragbar). Begleitmöglichkeiten werden in Form von Balken (Tonlängen) oder farblich dargestellt.
<b>Darstellen</b> Die Kinder erfinden musikalische Ideen und führen diese vor.	... offene Aufgabentypen, die verschiedene Lösungsmöglichkeiten zulassen, kreative Gruppenarbeitsphasen für kleine oder größere Gruppen und Raum für unterschiedliche Umsetzungsmöglichkeiten bei kleinen Aufführungen.
<b>Verstehen</b> Die Kinder begegnen elementarer Musiklehre, indem sie sich handelnd damit auseinandersetzen.	... einen deduktiven Weg, bei dem die Kinder handelnd mit Musik umgehen und dadurch musikalisches Wissen erfahren, vertiefen und lernen (z. B. Formteile ABA, Refrain-Strophe, musikalische Grundelemente / Parameter). Im Verlauf der beiden Schuljahre werden zu den Notenwerten Viertel und Achtel weitere Längen hinzugenommen (Halbe und Ganze). Durch die Kombination von Balkennotation und traditioneller Notation ab der Mitte von Klasse 1 „sehen“ die Kinder beim musikalischen Agieren die Notenwerte, setzen sie in Verbindung mit ihrem Musizieren und verinnerlichen sie dadurch spielerisch.

# Hinweise zum Umgang mit dem Schülerbuch

Leitfigur des Lehrwerks ist die kleine Maus „Tipolino“. Das fröhliche Tier begleitet die Schülerinnen und Schüler durch die ersten beiden Schulstufen, erscheint dabei auf Augenhöhe und baut so eine Beziehung zu ihnen auf. Auf vielen Seiten des Schülerbuches ist die musikbegeisterte Maus zu sehen und taucht dort in das Geschehen mit ein. Die sprechende Maus gibt den Kindern immer wieder wertvolle Tipps und Ideen. Ihr Name „Tipolino“ kommt vom italienischen „Topolino“ (kleine Maus).

## Aufbau des Buches

Die schnell erfassbaren, aufbauenden Unterrichtseinheiten orientieren sich durchgehend am kompetenzorientierten Lehrplan und geben der Lehrkraft die Sicherheit, die Anforderungen des 1. und 2. Schuljahres abzudecken. Das Schülerbuch weist eine klar strukturierte Kapiteleinteilung auf, welche die Handhabung auch für Lehrkräfte mit weniger Erfahrung erleichtert, einen nachhaltigen und erlebnisorientierten Musikunterricht auszuführen. Beginnend und endend mit einem Sommerkapitel durchläuft das Buch die Jahreszeiten von zwei Schuljahren, sodass sich neun Kapitel ergeben, deren musikalische Inhalte sich jeweils auf eine Jahreszeit beziehen. Jede Jahreszeit wird durch eine Kapitelfarbe visualisiert (Sommer: gelb, Herbst: violett, Winter: blau, Frühling: grün), die sich auch optisch in der Fußzeile widerspiegelt. Dies trägt zu einer schnellen Orientierung bei. Ein Kapitel besteht aus jeweils sechs Doppelseiten, die sich schwerpunktmäßig mit je einem der sechs Kompetenzbereiche befassen: Singen/Sprechen, Hören, Bewegen, Musizieren, Darstellen und Verstehen. Der zentrale Kompetenzbereich ist jeweils in der Fußzeile einer Seite notiert. Zudem findet die Lehrkraft dort einen schnellen Überblick über die Inhalte der Doppelseite bzw. der Unterrichtseinheit.

Den Abschluss eines jeden Kapitels bildet eine Doppelseite mit zusätzlichen Liedern und Sprechstücken (Tipolinos Liedvorrat). So ergibt sich die Möglichkeit, die Lieder des Kapitels sinnvoll zu ergänzen oder auszutauschen. Komplettiert wird das Schülerbuch durch vier „Tipolino“-Doppelseiten, die wertvolle Tipps zu einem zentralen Lerninhalt geben und ein in sich abgeschlossenes und eigenständiges Modul sind. Da deren Inhalte – „Tipolino-Sticks“, „Meine Stimme“, „Unsere Instrumente“ und „Tanze mit!“ – an vielen Stellen im Buch eine wichtige Rolle spielen, können die Kinder immer wieder zu diesen Seiten blättern und eine Zusammenfassung des behandelten Themas erhalten.

## Das Maus-Training

Auf jeder der sechs Doppelseiten eines Kapitels befindet sich unten rechts ein Maus-Training, welches aus je drei Übungen besteht und die Inhalte der Doppelseite vertieft. Die anschaulichen Darstellungen ermöglichen es den Kindern, diese auch selbstständig zu erarbeiten und auszuführen. Dabei stehen der Erwerb musikalischer Kompetenzen und ein regelmäßiges Üben im Vordergrund. Die handlungs- und praxisorientierten Übungen stellen entweder ein Rhythmus-Training, Hör-Training oder Stimm-Training (Körper, Atmung, Stimme) dar. Eine detaillierte Beschreibung des Maus-Trainings mit didaktischen Vorschlägen zur Einführung und zum Umgang mit dem Training befindet sich auf den Seiten XI ff.

## Einsatz in jahrgangsgemischten Klassen

Das Schülerbuch kann auch im jahrgangsgemischten Unterricht eingesetzt werden. Beim ersten Einsatz des Buches bietet es sich an, mit den Klassenstufen 1 und 2 von vorne zu starten. Aufgrund der Zusatzaufgaben im Lehrband ist der Grad der Anforderung variierbar. Die Zweitklässler können als Zusatz selbstständig das Maus-Training ab Seite 70 weiterüben, damit sie am Ende des 2. Schuljahres geforderte Kompetenzen des Lehrplans erworben haben. Durch die „Tipolino-Seiten“ im hinteren Teil des Buches können die Zweitklässler und die Lehrkraft jederzeit einen Überblick gewinnen, welche Lerninhalte von Bedeutung sind. Nach Abschluss eines Schuljahres bietet es sich an, mit den „neuen“ Erstklässlern Kapitel 1 des Schülerbuches durchzuführen. Die „neuen“ Zweitklässler erfahren in ihrer Funktion als wissende Berater bzw. Beraterinnen ihre Selbstwirksamkeit. Anschließend kann ab Seite 70 mit allen Kindern fortgefahren werden, sodass die ehemaligen Erstklässler neuen Input erhalten. Im Lehrband sind Inhalte, die neu oder in höherer Schwierigkeit erworben werden sollen, durch Verweise auf frühere Buchseiten gekennzeichnet. Dadurch weiß die Lehrkraft, welche Inhalte jeweils im ersten Teil des Buches geübt wurden und kann ggf. darauf zurückgreifen, um den Erstklässlern eine Grundlage zu liefern (z. B. zur Einführung der Notenwerte mithilfe der Balken). Jederzeit können Lieder, die die Zweitklässler bereits im vorherigen Schuljahr gelernt haben, erneut im Unterricht aufgegriffen und gemeinsam mit den Erstklässlern gesungen werden. Dadurch festigt sich ein gemeinsames Repertoire an Liedern.

# Komponenten des Lehrwerks

## Lehrerband

Aufbauender Musikunterricht findet dann statt, wenn die Inhalte des Lehrwerks in der vorgegebenen Reihenfolge von vorne bis hinten erarbeitet werden. Unterstützt wird dies durch weiterführende Ideen, ergänzende Informationen und fundiertes Hintergrundwissen im Lehrerband. Dieser zeigt die vielfältigen Wege und Möglichkeiten, wie die umfangreichen musizierpraktischen Materialien und Aufgabenstellungen des Lehrwerks „Tipolino 1/2 – Fit in Musik“ angewendet und im Unterricht eingesetzt werden können.

Dabei widmet er sich Aufgabe für Aufgabe den Inhalten des Schülerbuches und hat den gleichen Doppelseitenaufbau: Die Seitenzahlen des Lehrerbands entsprechen jenen des Schülerbuches. Hier finden sich zahlreiche Vorschläge zum Stundenverlauf, didaktische Erläuterungen (siehe ➡ Pfeil) sowie zu jeder Unterrichtseinheit eine Übersicht über die erworbenen Kompetenzen. Differenzierungsmöglichkeiten sind durch Aufgabenstellungen niedriger (● Kreissymbol) und höherer Komplexität (★ Sternsymbol) ausgewiesen. Zudem werden die Übungen des Maus-Trainings erklärt und Hinweise zu Material, Sozialform sowie weitere Tipps gegeben.

Lösungsvorschläge und Erwartungshorizonte zu einzelnen Aufgaben des Schülerbuches sowie methodische Hinweise, z. B. Stimmbildungs geschichten zu jedem Lied und zusätzliche Begleitmöglichkeiten, ergänzen das Schülerbuch. Eine Einführung zur schnellen Orientierung auf den einzelnen Seiten befindet sich auf den Seiten 2 und 3. Im Anhang des Lehrerbands befinden sich Kopiervorlagen für den Unterrichtsgebrauch, u. a. ein Lesezeichen für die Kinder (S. 138), das zur Markierung im Schülerbuch dienen kann, der Musik-Trainingsplan (S. 139) und die Aktionskarten im DIN-A5-Format (S. 141 ff.). Zusätzlich findet die Lehrkraft einige der im Schülerbuch illustrierten Bildkarten im Lehrerband als Kopiervorlage.

### Die Aktionskarten

Auf Aktionskarten werden mithilfe von Piktogrammen Sozialformen, Sachverhalte und Aktivitäten dargestellt (z. B. *Einzel- und Gruppenarbeit* oder *singen, klatschen, patschen*).

Die Karten werden anstelle von Aufgabenformulierungen als nonverbale Impulse im Unterricht eingesetzt und strukturieren Gruppenarbeits- und Präsentationsphasen. Eine Übersicht und detaillierte Beschreibung der Aktionskarten sowie Möglichkeiten für die Anwendung im Unterricht befinden sich auf den Seiten XVI ff.

## Audio-CDs

Die Sammlung von fünf Audio-CDs enthält abwechslungsreiche Gesamtaufnahmen und Playbacks zu allen Liedern und Sprechstücken des Buches, sodass die Suche nach Hörbeispielen entfällt und die Lehrkraft – neben ihrer eigenen Singstimme – bei jedem Lied ein gutes Sing-Vorbild für die Kinder liefern kann. Weitere Hörbeispiele, wie z. B. Auszüge aus klassischen Werken, Tänze, Instrumentalstücke und Hörschichten, komplettieren das umfassende Medienpaket und ermöglichen eine zielorientierte Umsetzung aller Aufgaben des Schülerbuches im Unterrichtsalltag.

## Tipolino-Sticks

Zum Buch können die zusätzlich erhältlichen „Tipolino-Sticks“ eingesetzt werden. Deren leichte Handhabung und die Einfärbung in Rot und Blau ermöglichen den Kindern einen problemlosen Einsatz im Unterrichtsalltag (nähere Details siehe S. XII ff. „Material: Was brauchen die Kinder?“). Auch bei der Verwendung im Klassenverband ist die Lautstärke angenehm und erleichtert den Kindern ein konzentriertes Spiel. Die Sticks lassen sich nach Farbe sortiert in Bechern aufbewahren und sind dadurch jederzeit schnell verfügbar, falls die Kinder in individuellen Übephasen am Maus-Training weiterarbeiten möchten.

# Das Maus-Training

## Ein individuelles Training

Das Maus-Training – als individuelles Musik-Training für die Kinder – zieht sich als roter Faden durch das gesamte Schülerbuch. Die Musikmaus Tipolino steht den Kindern als motivierender Lernbegleiter zur Verfügung. Die Übungen des Maus-Trainings bieten einen differenzierten Unterricht an und fördern jedes Kind in seiner Individualität, Selbstkontrolle und Selbsttätigkeit. Auf jeder Doppelseite befindet sich entweder ein



Rhythmus-Training.

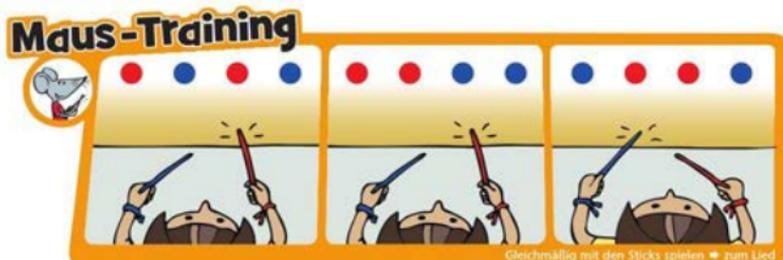


Hör-Training oder



Stimm-Training  
(Körper, Atmung und Stimme).

Ein Icon erleichtert die Zuordnung für die Kinder, sodass sie sofort wissen, welcher Kompetenzbereich gerade trainiert wird. Spätestens, wenn die Kinder nach wiederholtem Üben ein Feld in ihrem Musik-Trainingsplan (Kopiervorlage 2, S. 139) ausmalen können, sind sie motiviert, selbst zu trainieren und – wie Tipolino – fit in Musik zu werden.



Beispiel: Rhythmus-Training im Schülerbuch auf Seite 9

Durch die comicartige Darstellung, die gleiche Positionierung rechts unten auf jeder Doppelseite, die beiden Identifikationsfiguren und den Musik-Trainingsplan bietet das Maus-Training ein der Altersstufe angepasstes Musik-Training an. Es besteht jeweils aus drei Übungen, die nacheinander ausgeführt werden. Auf ausführliche Erklärungstexte wird verzichtet, die Aufgabenstellungen sind für die Kinder durch detaillierte Illustrationen ersichtlich. Ein kurzer, weiß geschriebener Erklärungstext unter dem Maus-Training im Schülerbuch sowie zusätzliche Hinweise auf der entsprechenden Seite im vorliegenden Lehrband ergänzen die Aufgabenstellungen. Die Angaben nach dem Pfeil deuten an, wie das Maus-Training auf der Doppelseite eingebettet werden kann – als Hinführung zum Inhalt der Seite, Weiterführung oder Vertiefung.

Vom Schwierigkeitsgrad her sind die Trainings aufbauend konzipiert. Dies bezieht sich insbesondere auf das Rhythmus-Training. Es empfiehlt sich, dass die Kinder dieses Training immer wieder von vorne bis zu der Stelle im Schülerbuch, an der gerade gearbeitet wird, durchführen. Die regelmäßige Wiederholung und Festigung gibt den Kindern Sicherheit im Umgang mit Metren und Rhythmen. Die Übungen zum Hören und zur Stimme können auch durcheinander oder punktuell ausgeführt werden. Dies ist unter anderem wichtig, wenn jahrgangsübergreifend unterrichtet wird.

Die Maus-Trainings können auch unabhängig von der Doppelseite des Schülerbuches bearbeitet werden, bieten aber oft eine Vertiefungsmöglichkeit der behandelten Seite.

## Zielsetzung

Die Kinder handeln aktiv und lernen mit allen Sinnen, sodass sie in verschiedenen Bereichen und Kompetenzen gestärkt werden und ihre Konzentration und Aufnahmebereitschaft schulen. Ein Schwerpunkt liegt in der Förderung der Koordination sowie der Fein- und Grobmotorik. Die regelmäßige Wiederholung der Trainings sollte ein fester Bestandteil des Unterrichts sein, der auch zu Hause vertieft werden kann. Die Kinder werden angeregt, selbsttätig zu üben und so spielerisch ihre musikalischen Kompetenzen auszubauen.

Ausgehend vom individuellen Üben soll es den Schülerinnen und Schülern später gelingen, mit einem Gegenüber und dann in einer Kleingruppe zu musizieren. Somit spielen auch soziale Aspekte eine wichtige Rolle: Das Finden von Lösungen und Analysieren von Aufgaben sowie das gemeinsame Durchführen der Trainings können die ganze Klasse stärken. Die Freude an der Musik und am Musizieren stehen dabei an oberster Stelle! Damit dies gelingen kann, ist ein sorgfältiges Einführen des Trainings zu Beginn des Schuljahres durch die Lehrkraft unabdingbar.

## Umsetzung

Da die situativen Voraussetzungen in jeder Klasse unterschiedlich sind, finden sich im Folgenden verschiedene Hinweise und konkrete Vorschläge zur Durchführung der Maus-Trainings:

### Durchführung: Wie funktioniert das Maus-Training?

Im Schülerbuch des Lehrwerks „Tipolino 1/2 – Fit in Musik“ befinden sich insgesamt 51 Maus-Trainings, eines auf jeder Doppelseite (außer auf den Tipolino- und Liedvorrat-Seiten). Jedes Maus-Training beinhaltet drei Übungen, die nacheinander ausgeführt werden. Beherrscht das Kind Übung 1, darf es zu Übung 2 bzw. dann zu 3 wechseln. Jedes Kind entscheidet selbst, wann es die nächste Übung beginnt (siehe S. XV Anmerkung zu „Selbstkontrolle“). Kann das Kind alle drei Übungen sicher ausführen, malt es das entsprechende – mit der Seitenzahl und der Jahreszeitenfarbe versehene – Feld in seinem Musik-Trainingsplan aus. Im Idealfall hat das Kind am Ende von Klasse 2 alle Felder ausgemalt und damit die „Musikberge“ erfolgreich erklommen.



### Material: Was brauchen die Kinder?

Für die Durchführung der Maus-Trainings benötigen die Kinder kein oder nur wenig Material. Für die rhythmische Schulung wird auf eine einfache und praktikable Methode gesetzt: die rot und blau gefärbten, zusätzlich erhältlichen „Tipolino-Sticks“. Alternativ sollten jedem Kind zwei farbige Essstäbchen zur Verfügung stehen: „rot“ für „rechts bzw. die rechte Hand“ und „blau“ für „links bzw. die linke Hand“. Am einfachsten ist es, wenn die Lehrkraft die Essstäbchen dafür mit Holzfarbe (oder Acrylfarbe) einfärbt oder mit entsprechendem Isolierband markiert. Selbst wenn alle Kinder gleichzeitig mit den Sticks auf den Tisch oder Boden klopfen, bleibt die Lautstärke im Klassenzimmer gering. Alternativ können Schlagzeugsticks verwendet werden, welche allerdings deutlich lauter sind.

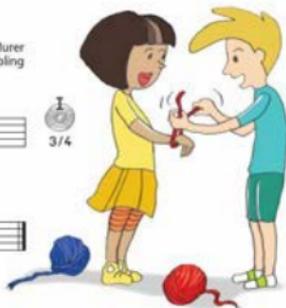


Zu Beginn ist es hilfreich, wenn die Kinder zusätzlich rote und blaue Gummibänder oder Wollfäden um die Handgelenke wickeln. So wissen sie, in welche Hand welcher Stick gehört. Zudem ist folgendes Lied eine Merkhilfe (siehe auch Schülerbuch S. 7).

## Rote und blaue Sticks

Text und Musik: Stephanie Jakobi-Murer  
© Helbling

The image shows two staves of musical notation in G major (one sharp) and 3/4 time. The first staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The notes are: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), G4 (quarter), G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), G4 (quarter). Chords D, G, and D are indicated above the staff. The lyrics are: 'Rechts ist rot, das merk ich mir.' The second staff has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The notes are: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), G4 (quarter), G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), G4 (quarter). Chords A7, D, A7, and D are indicated above the staff. The lyrics are: 'Links ist blau, jetzt spielen wir.'



Von Beginn an sollte auf eine richtige Haltung der Sticks geachtet werden. Tipolino gibt im Schülerbuch den Hinweis, diese locker in der Hand zu halten. Ziel ist es, dass die Finger locker auf den Sticks liegen und die Kinder beim Spielen auf ihre Handrücken schauen können. Um dies zu erleichtern, bietet sich folgendes Spiel an:

## Stier und Schmetterling

Text: Katrin-Uta Ringger  
© Helbling

### Material

Tipolino-Sticks (alternativ: Schlägel)

### Aktionen

**Stier:** Daumen und Zeigefinger stellen die Hörner des Stiers da, die restlichen 3 Finger halten die Sticks fest.

**Schmetterling:** Daumen und Zeigefinger halten die Sticks, die restlichen 3 Finger flattern wie Schmetterlingsflügel.

### Ziel

Zunächst langsame, dann schnelle Wechsel der zwei verschiedenen Handstellungen (mit zwei Händen ausgeführt), sodass sich am Schluss des Spiels alle Finger locker um die Sticks legen.

### Geschichte

Ein Stier stand auf der Wiese (*Aktion Stier, s.o.*). Da kam ein Schmetterling geflogen (*Aktion Schmetterling, s.o.*): „Hallo Stier! Was machst du denn Schönes?“ „Ich fresse Gras“ (*Aktion Stier*), antwortete der Stier. „Das wäre mir viel zu langweilig!“, antwortete der Schmetterling (*Aktion Schmetterling*). „Lass mich!“, brüllte der Stier (*Aktion Stier*). Der Schmetterling flog einen noch höheren Bogen über den Stier und säuselte von oben herab (*Aktion Schmetterling mit Armbewegung nach oben*): „Du kannst eh nichts gegen mich machen!“ Der Stier schnaubte wütend: „Flieg endlich weiter und lass mich mein Gras fressen!“ (*Aktion Stier*) Der Schmetterling ärgerte den Stier noch eine Weile und umkreiste seine Hörner (*Aktion Schmetterling und Stier mehrmals abwechselnd hintereinander*). Wenn der Schmetterling nicht eine schöne Blume entdeckt hätte, wäre er noch ewig um den Stier herumgefliegen (*alle Finger legen sich sanft auf die Sticks*). Ruhe kam über die Wiese ... und wer ganz leise ist, hört den Stier genüsslich kauen.

Am Anfang des Schülerbuches geben rote und blaue Kreise vor, wie die Kinder spielen sollen, später farbige Balken als Vornotation und am Ende des Buches zeigen Balken mit integrierten Noten den Rhythmus an:



Mit magnetischen Wendeplättchen aus dem Mathematikunterricht (eine Seite rot, die andere Seite blau) und später mit roten und blauen Tonpapierstreifen in unterschiedlichen Längen lassen sich als Ritual im Unterricht (z. B. zu Beginn einer Musikstunde) spielerisch neue Abfolgen und rhythmische Spielmöglichkeiten bilden. Nach und nach finden die Kinder neue Abfolgen und befestigen diese an der Tafel, welche anschließend von allen gespielt werden. Mit einem Zeigestab kann durch die Lehrkraft oder ein Kind zur Unterstützung mitgezeigt werden.

Neben den Sticks sollten Orff-Instrumente sowie die Aktionskarten (Kopiervorlage 4, S. 141 ff.; Hinweise für die Lehrkraft auf S. XVI ff.) zur Verfügung stehen. Alle Materialien sollten den Kindern frei zugänglich sein und sich immer am gleichen Ort befinden.

#### **Zeit: Wie lange dauert ein Training?**

Wenn die Kinder alleine oder in einer Kleingruppe üben, erhalten sie für die Durchführung des Trainings im Idealfall eine Sanduhr, die ein bis zwei Minuten läuft. Daran können sich die Kinder orientieren. Nach jeder Aufgabe wird die Uhr neu gestartet. So ergibt sich eine Gesamtdauer von drei bis sechs Minuten pro Training. Auch ein Wecker oder eine Stoppuhr können verwendet werden. Üben alle gleichzeitig, kann die Lehrkraft alternativ nach einer bestimmten Zeitdauer auch ein akustisches Signal geben (z. B. mit einer Triangel).

#### **Zeitpunkt: Wann und wie oft soll das Training durchgeführt werden?**

Die Trainings können als Ritual eingesetzt werden, z. B. am Ende der Musikstunde, zu Beginn eines Schultages, vor dem nach Hause gehen, vor der Pause oder als kurze individuelle Beschäftigung zwischendurch. Wenn die Kinder nicht alle gleichzeitig im Musikraum erscheinen, kann die Zeit so sinnvoll genutzt werden. Die Trainings können täglich oder einmal pro Woche durchgeführt werden. Je häufiger, desto besser! Kurze regelmäßige Einheiten bringen mehr Fortschritt als wenige und lange Übesequenzen.

#### **Raum: Wo findet das Training statt?**

Steht nur ein kleiner Raum zur Verfügung, macht es Sinn, gemeinsam zu trainieren. Eventuell darf die Garderobe oder ein zusätzlicher Gruppenraum zum Ausführen der Trainings benutzt werden. Einige Übungen können draußen oder als Hausaufgabe zu Hause durchgeführt werden. Für das rhythmische Training mit den Sticks sollte ein Tisch oder eine Oberfläche in kindgerechter Höhe vorhanden sein.

#### **Sozialform: Wer trainiert?**

Jedes Kind kann für sich in seinem eigenen Leistungsspektrum die Übungen schneller oder langsamer ausführen, mehrmals wiederholen oder bereits zur nächsten Übung voranschreiten. Wie die Aufgabenstellungen im Schülerbuch sind auch die Maus-Trainings bewusst offen gehalten, sodass eine individuelle Ausführung möglich ist.

Mithilfe des Maus-Trainings ist Differenzierung im Musikunterricht möglich. Ein musikalisch fortgeschrittenes Kind wird z. B. im Maus-Training auf Seite 57 (siehe rechts) bei den Übungen 1 und 2 bereits eine kleine

Melodie mit Rhythmus auf dem Xylofon spielen, andere Kinder werden einfach nur beliebige Töne spielen. Zudem geht es im Maus-Training nicht rein um die musikalischen Kompetenzen: Sprachlich versierte Kinder können in Übung 3 (Glühbirne) ganze Geschichten erfinden und vertonen, andere Kinder werden sich eher auf ein konkretes Beispiel beziehen. Dies fördert die Individualisierungsphase und Kreativität. Jedes Kind kann die Aufgabe nach eigenem Ermessen lösen – es gibt kein richtig und kein falsch. Somit hat jedes Kind ein Erfolgserlebnis!

Das Maus-Training kann daher in altersgemischten Klassen sowie im integrativen und inklusiven Unterricht gut zum Einsatz kommen.

Neben dem individuellen Training werden bei einigen Übungen auch Partner- oder Gruppenarbeit vorgeschlagen. Diese Sozialformen können übernommen, aber auch jederzeit verändert werden. Alternativ bilden die Kinder eigene Trainingsgruppen. So motivieren und kontrollieren sie sich gegenseitig. Zu Beginn und bei Gruppen, die viel Anleitung brauchen, werden die Maus-Trainings gemeinsam durchgeführt. Auch Platz und Zeiteinschränkungen können Gründe sein, in der Großgruppe zu arbeiten.



Beispiel: Hör-Training im Schülerbuch auf Seite 57

### Selbstkontrolle: Wann beherrscht das Kind ein Training?

Hierbei gibt es – je nach Voraussetzungen – verschiedene Möglichkeiten:

- Das Kind übt ein Maus-Training und zeigt sein Können einem anderen Kind, welches Rückmeldungen gibt und entscheidet, ob das Training beherrscht wird.
- Das Kind übt und entscheidet selbst, ob es das Training beherrscht.
- Das Kind übt und zeigt sein Können der Lehrkraft. Sie entscheidet, ob das Training beherrscht wird.

Dies ermöglicht eine individuelle Kontrolle und, falls notwendig, eine einfache Notengebung.

Bei allen Varianten gilt: Das Kind darf auf seinem eigenen Musik-Trainingsplan ein Feld ausmalen, wenn es das Maus-Training beherrscht.

### Lehrkraft: Was ist zu beachten?

Die Lehrkraft sollte gerade am Anfang des Schuljahres das Maus-Training gut einführen und erklären, damit die Kinder später selbstständig üben können. Nur dann hat die Lehrkraft die Möglichkeit, eine beobachtende Rolle einzunehmen. Natürlich muss sie auch im Verlauf des Schuljahres immer wieder unterstützend eingreifen und behilflich sein. Die kurzen Erklärungstexte unterhalb des Maus-Trainings sowie zusätzliche Erklärungen im Lehrband ergänzen das Verständnis der Aufgabenstellungen.

# Die Aktionskarten

## Was sind Aktionskarten?

Auf den Aktionskarten werden mittels einfacher Symbole Körperinstrumente, Sozialformen, eine instrumentale Begleitung und Eigenschaften von Musik dargestellt. So erkennen die Kinder auf einen Blick, wie sie ein Lied oder einen Sachverhalt musikalisch darstellen sollen, ohne dass eine detaillierte Beschreibung durch die Lehrkraft nötig ist. Dieser Lehrband enthält 16 vorgefertigte Aktionskarten, die ab Seite 141 als Kopiervorlage im DIN-A5-Format vorliegen. Im Idealfall werden diese öfter kopiert, laminiert und immer am gleichen Platz aufbewahrt. Einen Überblick über alle Aktionskarten gibt die Kopiervorlage 3 auf Seite 140. Zudem können eigene Ideen (z. B. einzelne Instrumente, aber auch Gefühlszustände oder räumliche Anweisungen) in ähnlicher Form ergänzt werden.

Durch den Gebrauch der Aktionskarten durch die Lehrkraft sind die Kinder den Umgang mit diesen gewohnt und werden selbst motiviert, Konzerte und Aufführungen mit den Karten zu gestalten. Sie lernen, die Abfolge eines Liedes oder Sprechstückes, einen Rhythmus oder eine Melodie unterschiedlich zu gestalten und haben in der Planung eine optimale Memorierungshilfe, welche ohne Verschriftlichung auskommt – was wiederum im Unterricht Kindern mit sprachlichen Defiziten entgegenkommt. Durch die Kombination der Karten ergeben sich eine Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten, z. B. *alle Kinder singen leise, zwei Kinder klatschen*. Das Handeln und immer wieder Neu-Erfinden steht dabei im Vordergrund.

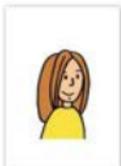
## Einteilung der Aktionskarten

Es bietet sich an, die Karten nacheinander einzuführen und in passende Gruppen zu gliedern:

### Was? Körperinstrumente (singen, klatschen, patschen, stampfen)



### Wer? Sozialform (ein Kind, zwei Kinder, Kleingruppe, alle)



### Womit? Instrumentale Begleitung (mit Instrumenten begleiten, mit Sticks begleiten)



### Wie? Musikalische Grundelemente / Parameter (*laut, leise, langsam, schnell*)



### Glühbirne



Die Karte mit der *Glühbirne* steht für „eigene Ideen“ und fördert jedes Kind in seiner Kreativität und Individualität. Zusätzlich wird eine Gruppendynamik aufgebaut, wenn sich alle gemeinsam eine musikalische Idee ausdenken müssen. Ungeübtere Kinder haben so die Möglichkeit, sich von den leistungsstärkeren Kindern Ideen abzuschauen und beim nächsten Versuch eigene Ideen in ähnlicher Form zu entwickeln.

### Hören



Sei es beim Singen, Bewegen oder Begleiten – sobald Kinder in die hörende Rolle schlüpfen und zum Publikum von anderen Kindern werden, schult es die Konzentration und Aufmerksamkeit. Und die aufführenden Kinder werden sich noch mehr Mühe beim Präsentieren geben. Die Kinder beginnen dadurch das Handeln der anderen zu reflektieren und beim eigenen Aufführen bewusster auszuführen, da sie vom Publikum beobachtet werden.

## Einführung der Aktionskarten

### Was? Körperinstrumente

Die Lehrkraft zeigt den Kindern eine Karte nach der anderen. Die Kinder haben die Aufgabe, die Abbildungen auf den Aktionskarten frei umzusetzen: *singen, klatschen, patschen* und *stampfen*. Im nächsten Schritt wird ein den Kindern bereits bekanntes Lied festgelegt, welches gesungen und mit Körperinstrumenten begleitet werden soll. Ob die Kinder in Vierteln oder Halben begleiten, spielt keine Rolle. Die Lehrkraft verzichtet nach Möglichkeit auf verbale Anweisungen, sodass sich die Kinder ganz auf die Aktionskarten konzentrieren können. Eine Steigerungsform könnte sein, dass zwei oder drei Karten miteinander kombiniert werden. Ein Kind wählt mehrere Karten aus, alle führen diese gleichzeitig (z. B. *singen* und *klatschen*) oder hintereinander aus (z. B. *klatschen* und *patschen*).

### Wer? Sozialformen

Die Lehrkraft stellt den Kindern mithilfe der Aktionskarten vier verschiedene Sozialformen vor: *ein Kind, zwei Kinder, Kleingruppe, alle Kinder*. In welcher Form die Schulklasse unterrichtet wird, hängt von den äußeren Gegebenheiten wie Gruppengröße und Leistungsstärke der Kinder ab. Daher wird im Schülerbuch zumeist auf eine explizite Vorgabe der Sozialform verzichtet. Im Maus-Training spielen in der Schule vor allem die Einzelausführung und Partnerarbeit eine wichtige Rolle. Damit das Zusammenfinden mit einem Partner bzw. einer Partnerin leicht und schnell gelingt, sollten feste Paare vereinbart werden. Ebenso bietet es sich an, die Kinder in Kleingruppen, die z. B. durch die Sitzordnung vorgegeben sind, zusammenkommen zu lassen.

### Womit? Instrumentale Begleitung

Was die Ausstattung des Schulinstrumentariums anbelangt, gibt es sehr große Unterschiede. Daher fasst die Karte *mit Instrumenten begleiten* alle Instrumente zusammen, die den Kindern vorliegen. Es bietet sich auch an, dass die Lehrkraft eigene Karten mit einzelnen Instrumenten anfertigt, z. B. Xylofon oder Triangel, damit die Kinder wissen, welche konkreten Instrumente sie aus dem Schrank holen sollen. Ergänzend zum Schulinstrumentarium symbolisiert die Karte *mit Sticks begleiten* einen wichtigen Grundsatz des Lehrwerks: Großer Vorteil ist, dass das kostengünstige Instrument allen Kindern vorliegt und alle gemeinsam auf gleiche Art und Weise musizieren können. So findet eine rhythmische Schulung statt, ohne dass die Zimmerlautstärke überschritten und die Stimme der Lehrkraft überstrapaziert wird (weitere Informationen zum Einsatz der Sticks auf S. XII ff.). Der Übertrag auf andere Instrumente wird durch die Arbeit mit den Sticks vorentlastet. Zudem sind immer alle beschäftigt, wenn nun einzelne Kinder Stabspiele erhalten und die anderen Kinder weiterhin mit den Sticks mitklopfen.

### Wie? Musikalische Grundelemente/Parameter

Einige Karten regen dazu an, mit dem musikalischen Material zu spielen und so musikalische Grundelemente/Parameter zu erleben. Die Karten *laut* und *leise* ergeben gerade in der Kombination mit anderen Karten, wie z. B. *singen* vielfältige Möglichkeiten. Kinder singen einzelne Strophen der Lieder leise bzw. laut und nehmen so unterschiedliche Stimmungen wahr. Das wiederum schult die musikalischen Kompetenzen der Kinder. Auch die Verbindung zwischen *leise* und *mit Instrumenten begleiten* dämmt die Lautstärke im Klassenzimmer. *Schnell* und *langsam* kann sehr gut mit Bewegungen gekoppelt werden. Die Lehrkraft sollte immer wieder ermutigen, die Aktionskarten vielfältig zu kombinieren.

### Verwendung und Gestaltungsideen

Die Lehrkraft kopiert und laminiert die Karten mehrmals, sodass die Kinder in Gruppen jeweils mehrere Exemplare einer Karte zur Verfügung haben. Die Karten können dabei helfen, Aufführungen zu strukturieren und sich Abläufe einzuprägen: Wer kommt wann an die Reihe? Wer singt alleine, wann singen alle? Welche Instrumente spielen wann?

Die Karten werden hierbei gut sichtbar für alle auf den Boden gelegt oder an der Wand befestigt. Karten, die zusammen ausgeführt werden, sind untereinander positioniert. Alternativ hält ein Kind die Karten. Die Aktionskarten können auch nur einmal kopiert und von einer Person eingesetzt werden: Ein Kind bestimmt ein Lied und legt mithilfe der Karten einen Ablauf dazu fest. Danach wird die Gestaltung von der ganzen Klasse ausgeführt. Diese Herangehensweise eignet sich als Montags-, Verabschiedungs- oder Geburtstagsritual. Die Arbeit mit den Karten sollte hierbei den Kindern bereits vertraut sein.



# Außermusikalische Kompetenzen

## Musik als Schlüssel zum Lernen

Wissenschaftliche und medizinische Studien der letzten Jahre zeigen einen engen Zusammenhang zwischen der geistigen, körperlichen und sozialen Entwicklung auf der einen Seite und der Musikausübung – sei es beim Musizieren oder beim Singen – auf der anderen Seite.

Singen beeinflusst die Sprachentwicklung positiv. Prosodische Elemente, dazu gehören z. B. die modulativen Fähigkeiten der Stimme und die unterschiedlichen Tonhöhen, geben der Stimme ihren individuellen Ausdruck und spielen dabei für die Entwicklung der Persönlichkeit und die Findung der eigenen Identität eine entscheidende Rolle.

Persönliche Entwicklungsprozesse werden durch Musik positiv beeinflusst. Beim Sprechen über musikalische Vorlieben, Eindrücke und über musikalischen Geschmack nehmen die Kinder verschiedene Perspektiven wahr und fördern dabei spielerisch ihre Empathiefähigkeit. Beim Musizieren mit anderen Kindern bringt jedes Individuum seine Kreativität und seine ganz persönliche Ausdrucksweise ein. Im Austausch mit anderen lernt ein Kind dabei, sich selbst zu reflektieren und sich seiner Wirkung auf andere bewusst zu werden.

Das praktische musikalische Handeln erfordert Durchhaltevermögen beim Erwerb spielpraktischer Techniken, Konzentration und Selbstregulation. Die Selbstregulation ist für das Leben in einer Gemeinschaft unerlässlich. Das Zurückhalten von Impulsen, sei es das Warten auf den Einsatz eines Dirigenten bzw. einer Dirigentin oder das Aushalten anderer Meinungen, ist dabei eine wichtige Eigenschaft. Die kognitive Flexibilität, die beim Wechsel von einer zur anderen Aufgabenstellung gefordert ist, wird beim Musizieren spielerisch trainiert.

Erworbene Kompetenzen im musikalischen praktischen Tun helfen im außerschulischen Bereich beim Aufbau von Werthaltungen, bieten eine sinnvolle Beschäftigung in der Freizeit und verhelfen zu einem mündigen Umgang mit Medien. Bei Auftritten erlebt sich ein Kind als Teil eines Ganzen und spürt den gemeinschaftsbildenden Effekt.

Das Hören bezieht sich nicht nur auf das Hören von Musikwerken, sondern hat über das Fach Musik hinaus eine große Bedeutung für die anderen Fächer. Aufmerksames, konzentriertes Zuhören fördert – egal in welchem Fach – die Konzentrationsfähigkeit von Kindern und ist somit ein Garant für Lernerfolg. „Tipolino 1/2 – Fit in Musik“ bietet Lieder und Hörbeispiele verschiedener Stile und Kulturkreise an. Durch die Begegnung mit unterschiedlichen Kulturen entwickelt sich bei den Kindern die Fähigkeit, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben und einen offenen Blick gegenüber Neuem und Ungewohntem zu entwickeln. Die Toleranz und Akzeptanz für vielfältige kulturelle Erscheinungsformen bereitet einen Boden für Integration. Aber auch die Rückbesinnung auf tradiertes Kulturgut und auf eigene kulturelle Traditionen bietet Halt und Sicherheit in einer sich schnell verändernden Welt.

Kinder erleben sich bei der Beschäftigung mit musikalischen Inhalten und bei den unterschiedlichen Möglichkeiten des musikalischen Ausdrucks als selbstwirksam. Die Musik bietet vielfältige Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung – beim Improvisieren, beim Weiterentwickeln musikalischer Ideen, beim Präsentieren vor anderen. „Tipolino 1/2 – Fit in Musik“ greift diese Erkenntnisse auf, um Kindern nachhaltiges Lernen zu ermöglichen und zusätzlich zu musikalischen Kompetenzen den ganzen Menschen im Blick zu behalten – mit seiner Persönlichkeit, seinen Erwartungen und seinem Willen zu lernen.



# Didaktischer Kommentar

## Übersicht Kompetenzbereiche

Anmerkung: In jedem Kapitel wird auf je einer Doppelseite einer der sechs Kompetenzbereiche schwerpunktmäßig behandelt.

### Singen / Sprechen

Guten Morgen .....	8
Mein Körper .....	26
Der kleine Unterschied .....	36
Augen auf! .....	50
Unser Jimba-Konzert .....	66
In der Natur .....	80
Überall Schnee .....	102
Mein Stimmungsbarometer .....	108
Tipolino auf Lummerland .....	124

### Hören

Tipolinos Schulweg .....	12
Zupfkonzert .....	28
Märchenhafte Musik .....	42
Es blüht und kriecht .....	56
Tipolinos Weltreise .....	68
Nebblig .....	88
Knecht Ruprecht .....	94
Spiele mit! .....	116
Urlaubszeit .....	120

### Bewegen

Tipolino hat Geburtstag .....	14
Zwei kleine Wölfe .....	30
Fasching .....	44
Ostern mit Henne Emma .....	54
Gegensätze .....	74
Drei Winde .....	82
Taschenlampentanz .....	92
Wilder Westen .....	110
Unsere Sommerparty .....	122

### Musizieren

Auf dem Pausenhof .....	10
Herbsttage .....	32
Nikolaus .....	38
Tag und Nacht .....	58
Ein Lied für Tipolino .....	72
Gute Besserung! .....	84
Die vier Jahreszeiten .....	100
Vogelgezwitscher .....	112
Urlaubszeit .....	120

### Darstellen

Instrumentenklänge .....	16
Die Blätter fallen .....	24
Sternentraum .....	40
Tiere im Frühling .....	52
Good Morning .....	70
Körperklänge .....	86
Eisig und still .....	96
Die Hummel .....	106
Unsere Sommerparty .....	122

### Verstehen

Auf dem Bauernhof .....	18
Zwei Längen .....	22
Drei Längen .....	46
Trommelrhythmen .....	60
Unter dem Kirschbaum .....	64
Fünf Töne im Herbst .....	78
Wunschzettel .....	98
Die Rhythmusmaschine .....	114
Tipolino auf Lummerland .....	124

# Einführung in den didaktischen Kommentar

Der Lehrerband hilft, die jeweilige Unterrichtseinheit Schritt für Schritt zu verstehen, vorzubereiten und durchzuführen. Um die Zeit für Unterrichtsvorbereitungen so kurz wie möglich zu halten, folgen alle Doppelseiten einem ähnlichen Aufbau und greifen auf gleiche Symbole und eine einheitliche Struktur zurück.

## Kompetenzbereiche

Die Lehrkraft erhält einen schnellen Überblick über die in der Unterrichtseinheit vorkommenden Kompetenzbereiche (Singen/Sprechen, Hören, Bewegen, Musizieren, Darstellen, Verstehen). An erster Stelle wird der Kompetenzbereich genannt, der schwerpunktmäßig auf der Seite behandelt wird. In jedem Kapitel steht jeder der Kompetenzbereiche einmal im Zentrum einer Unterrichtseinheit/Doppelseite.

## Kompetenzen

Die vorkommenden Kompetenzen werden detailliert aufgelistet.

## Material

Hier sind die Unterrichtsmaterialien für diese Unterrichtseinheit aufgeführt. Die fünf Audio-CDs enthalten Gesamtaufnahmen (GA), Playbacks (PB) sowie Instrumentalstücke und Hörgeschichten.

## Stimmbildung

Zu jedem Lied gibt es eine spielerische Stimmbildungseinheit, die thematisch zum Inhalt des Liedes passt. Die tabellarische Darstellung enthält neben der tatsächlichen Interaktion mit der Klasse auch weiterführende Anmerkungen. Zum schnellen Kennenlernen des Liedes helfen kurze Notenausschnitte.

## Tipolino hat Geburtstag

- **Bewegen**
- Singen/Sprechen
- Verstehen

### Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihre Singstimme wahrnehmen, variieren und spielerisch erkunden,
- eine Melodie hören und mit ihrer Singstimme Vorgesungenes imitieren,
- sich singend in der Klasse einordnen,
- sich zur Musik bewegen,
- den Unterschied von laut und leise wahrnehmen, unterscheiden, grafisch festhalten und im Lied anwenden.

### Material

- 10 (GA) / 11 (PB): Geburtstagslied
- Handtrommel und ggf. weitere Instrumente
- Aktionskarten (Kopiervorlage 4, S. 141 ff.)

## 1 Singt und tanzt für Tipolino.

### Stimmbildung zum Geburtstagslied

Gegenstand	Interaktion	Anmerkung
körperliche Lockerung	Tipolino hat heute Geburtstag. Darüber freuen wir uns, strecken die Arme in die Höhe und machen Luftsprünge.	Körper aktivieren
Lockerung der Sprechwerkzeuge	Laut rufen wir: 	deutlich artikuliert und im Rhythmus sprechen; auch schnell ausführen; Voreinstellung von T. 5/4 des Liedes
Atmung	Als wir die Geburtstagskarte sehen, staunen wir.	Das tiefe Einatmen in den Bauch erfolgt automatisch, wenn bei geöffnetem Mund der Atem angehalten wird.
Zwerchfellaktivierung	Tipolino pustet die Kerzen aus. Wir helfen mit: <i>fff, fff</i>	Die Hände dabei auf den Bauch legen und spüren, wie er sich nach innen bewegt.
Resonanzübung, Tonumfang	Nun gibt es für jeden ein Stück Kuchen. Wir sind begeistert: <i>oooh, aaah</i> Wie, schmeckt der lecker: <i>njain, njain, njain</i>	Glossando (gleitende Veränderung der Tonhöhe) auch in hohen Tonlagen; übertriebene Kadenz auf unterschiedlichen Tonhöhen
stimmliche Übung, Ausschritt aus Lied	Zum Abschluss singen wir für Tipolino: 	Diese Phase (T. 9/10) auch in unterschiedlicher Dynamik (Lautstärke) ausführen. Die Quinte d'-f' („Happy Birthday“) gelingt leichter, wenn die Kinder dabei in die Knie gehen und die Arme nach oben führen.

### Erarbeitung Refrain

Der Beginn von Zeile 3 und 4 des Liedes (T. 9/10 und T. 13/14, jeweils mit Auftakt) des Liedes ist den Kindern aus den Übungen zur Stimmbildung bereits bekannt. Die Lehrkraft singt den Refrain, die Kinder setzen an den bekannten Stellen ein und singen mit. Durch das bewusste Hören der noch unbekanntem Liedteile erfahren die Kinder den Refrain.

- ★ Die Kinder klatschen, wie in den Noten eingetragen, auf Zählzeit 1 und 3 zum Refrain.

Der übersichtliche Lehrband hat die gleiche Kapitelstruktur und damit den gleichen Doppelseitenaufbau wie das Schülerbuch (erkennbar an den Farben von Überschrift, Aufgabennummerierung und Fußzeile). Die Seitenzahlen des Lehrbandes entsprechen genau denen des Schülerbuches und ermöglichen ein schnelles Zurechtfinden.

### Differenzierungsaufgaben

Das Kreissymbol  weist auf eine Aufgabenstellung niedriger Komplexität hin, der Stern  auf eine Aufgabenstellung höherer Komplexität. Die Symbole machen eine schnelle Differenzierung des Unterrichts möglich.

#### Tanz

Strophe und Refrain werden dadurch unterschieden, dass zu den Strophen ein einfacher Kreislauf ausgeführt wird. Dazu werden zunächst die Bewegungsdarstellungen im Schülerbuch auf Seite 14 gemeinsam betrachtet und besprochen. Anschließend bilden alle einen großen Kreis und fassen sich an den Händen. Die Lehrkraft zeigt die vier Bewegungen an und spricht dazu: „gehen, gehen“ (jeden den Uhrzeigersinn; siehe roter Pfeil), „andere Richtung“ (im Uhrzeigersinn; siehe blauer Pfeil), „in die Mitte“ (süß die Arme nach oben führen), „und nach außen“ (süß die Arme wieder nach unten führen). Im nächsten Schritt tanzen die Kinder zum Gesang der Lehrkraft bzw. zur Gesangsaufnahme auf der CD. Während des Refrains bleiben die Kinder jeweils stehen und klatschen – je nach Könnensstand – auf Zählzeit 1 und 3 mit.

- Die Tanzgestaltung wird in mehreren Kleingruppen ausgeführt.

#### Strophen

Um das Augenmerk auf den Inhalt des Liedes zu richten, sollen die Kinder herausfinden, wer bei Tippolino Geburtstagsfeier alles anwesend ist. Hierbei hilft das kleine Bild oben auf Seite 14:

- Strophe 1: Bäume, Gäsez, Wind
- Strophe 2: Kuckuck
- Strophe 3: alle Kinder

Der Text der Strophen wird durch rhythmisches Vor- und Nachsprechen erlernt.

- Die Kinder singen jeweils nur den Refrain, die Strophen übernimmt die Lehrkraft. Wird das rhythmisch anspruchsvolle Geburtstagslied öfter gesungen, singen die Kinder nach und nach die Strophen mit.
- Das Lied kann auch als Geburtstagslied für die Kinder gesungen werden. Anstatt „Tippolino“ wird der Name des Geburtstagskinds eingesetzt.

#### 2 Zeige mit der Handtrommel den Weg zum Geschenk.

Einem Kind werden die Augen verbunden. Ein anderes Kind zeigt dem suchenden Kind den Weg zum Geschenk an. Dazu spielt es in verschiedenen Lautstärken auf der Handtrommel: Laut bedeutet „zum Geschenk“, leise das Gegenteil. Das andere Kind reagiert entsprechend und findet so den richtigen Weg. In einem großen Raum (z. B. Turnhalle) können mehrere Paare gleichzeitig diese Übung durchführen. Dabei verwenden sie unterschiedliche Orff-Instrumente, um „ihren“ Klang unterscheiden zu können.

- Mit dieser Übung entwickeln die Kinder ein Bewusstsein für laut und leise und lernen, genau zuzuhören.

#### 3 Singt passend zum Text laut und leise.

In einem Unterrichtsgespräch wird thematisiert, wie das Lied ausgeführt werden soll, z. B. Strophe 1: leise (Bäumen), Refrain: leise; Strophe 2: laut (Ruft der Kuckuck ...), Refrain: laut; Strophe 3: laut (Allein), Refrain: 1. Mal leise, 2. Mal laut.

Die Aktionskarten *laut* und *leise* (siehe Kopiervorlage) werden in der besprochenen Reihenfolge sortiert und das Lied in der entsprechenden Dynamik gesungen.

- Allen Kindern werden die Fachbegriffe für laut „forte“ und leise „piano“ mitgeteilt, sodass sie im Laufe des Schuljahres nach und nach in den aktiven Wortschatz der Kinder übergehen.

### Aufgaben

Der Stundenverlauf der Unterrichtseinheit erfolgt entlang der Aufgaben im Schülerbuch.

### Hinweis

Der Pfeil  symbolisiert eine didaktische Erläuterung.

### Maus-Training

Dieses Training (zu den Bereichen Rhythmus, Hören und Stimme) befindet sich auf jeder Doppelseite unten rechts (Ausnahmen sind Tippolino- und Liedvorratsseiten). Hier erfolgen weiterführende Informationen zu Material, Sozialform sowie Erläuterungen der Übungen und Tipps.

## Maus-Training



Material  
Aktionskarten  
laut und leise,  
Sticks

Sozialform  
Einzelarbeit

#### Übungen

Die Kinder achten auf Koordination  
Einäugigkeit und Lautstärke:  
1. Sie klopfen laut.  
2. Sie klopfen leise.  
3. Mit jeder Hand klopfen sie zunächst  
laut, dann leise.

#### Tipps

Die Kinder klopfen auf  
verschiedenen Gegenständen.  
Wie klingt es laut, wo leise?

Das Lied mit einer der drei Übungen begleiten.

# Tipolino begrüßt dich

Material  1 (GA)/2 (PB): Tipolino

## Das ist Tipolino

Tipolino ist eine kleine Maus und die Leitfigur des gleichnamigen Lehrwerks. Das fröhliche Tier begleitet die Schülerinnen und Schüler durch die Klassen 1 und 2, erscheint dabei auf Augenhöhe der Kinder und baut so eine Beziehung zu ihnen auf. Auf vielen Seiten des Schülerbuchs ist die musikbegeisterte Maus zu sehen und taucht in das Geschehen mit ein. Die sprechende Maus gibt den Kindern immer wieder wertvolle Tipps und Ideen. Ihr Name „Tipolino“ kommt vom italienischen „Topolino“ (kleine Maus).



## Einstieg

Die Kinder betrachten das Bild auf Seite 4 im Schülerbuch und äußern sich frei dazu. Abgebildet sind zahlreiche Kompetenzbereiche des Musikunterrichts, die exemplarisch dargestellt werden: z. B. Singen / Sprechen (singende Kinder), Musizieren (Instrumente), Hören (CD-Player), Bewegen (Kinder in Aktion), Verstehen (Plakat mit Notenwerten an der Wand). Abgerundet werden die Kompetenzbereiche durch ein Plakat, auf dem die drei Teilbereiche des Maus-Trainings dargestellt werden (vgl. hierzu S. 5/6). Das Maus-Training steht stellvertretend für den großen Bereich des Übens und Wiederholens im Fach Musik. Durch die Bilder auf dieser Seite bekommen die Kinder Anregungen und Hilfen beim Formulieren, was beim Aufbau einer zukünftigen Fachsprache hilfreich ist. Die Lehrkraft erzählt, wer die kleine Maus ist, die freudestrahlend auf dem Tisch im „Rampenlicht“ steht und alle Schülerinnen und Schüler der Klasse begrüßt.

Anschließend hören die Kinder den Refrain des Liedes (Gesang der Lehrkraft oder Gesamtaufnahme auf der CD). Mitsingen oder -summen sollen die Kinder den Refrain noch nicht, sondern sich vorerst ausschließlich auf das Zuhören konzentrieren. Die Lehrkraft stellt folgenden Hörauftrag: „Höre dem Lied genau zu und berichte anschließend von Tipolino.“

Im Refrain stellt sich Tipolino so vor:

„Ich bin Tipolino, die kleine Musikmaus. Ich trippel, trappel, zippel, zappel durch mein Haus. Weil ich Musik so gerne mag, sing und tanz ich den ganzen Tag.“

Je nach Vorerfahrung und Lerntempo der Schülerinnen und Schüler wird der Refrain mehrmals präsentiert.

Das Anhören des Refrains schult die Aufmerksamkeit der Kinder und es findet keine „Hörüberlastung“ statt. Dadurch, dass zunächst nur zugehört wird, können die Kinder die Melodie des Liedes bewusst wahrnehmen.

## 1 Singt und bewegt euch passend zum Lied.

Vor der Erarbeitung des Liedes erfolgt eine thematisch passende Einsinggeschichte, in der verschiedene Bereiche der Stimmbildung aufgegriffen werden. Die Übungen sind darin spielerisch verpackt, sodass sie die Kinder motivieren und auf das Lied einstimmen. Stimmübungseinheiten erfolgen grundsätzlich im Stehen.

## Stimmbildung zum Lied *Tipolino*

Gegenstand	Interaktion	Anmerkung
körperliche Lockerung	Tipolino freut sich, die neuen Kinder der Klasse zu sehen und streckt die Arme in die Luft. Welche anderen Bewegungen könnte er noch vor Freude ausführen?	Die Kinder nennen weitere Möglichkeiten und führen diese gemeinsam aus. Beispiele: winken, in die Luft springen, klatschen, sich im Kreis drehen, lachen
Lockerung der Sprechwerkzeuge	Die Maus freut sich sehr und grinst immer wieder breit.	breiter Mund in Abwechslung mit engem, runden Mund

Artikulation	Dann stürmt Tipolino auf die Kinder los, das hört sich so an: <i>trippel, trappel, zippel, zappel</i>	betontes Sprechen; die Wörter mehrmals wiederholen in der Art eines Zungenbrechers
Atmung	Zur Begrüßung schüttelt er jedem Kind die Hand. Puh, sind das viele Kinder: <i>puh</i>	Schultern hängen lassen; lange ausatmen
Resonanzübungen	Mit einem fröhlichen „Hallo“ begrüßt Tipolino die Kinder:  <i>Hallo</i> <i>Halloo</i>  <i>Hallo, hallo, hallo</i>	Auf unterschiedlichen Tonhöhen ansetzen und Vokale verschieden betonen: erste Silbe betont auf einem hohen Ton ansetzen; „o“ betont schnell hintereinander sprechen
stimmliche Übung, Ausschnitt aus dem Lied (Beginn Refrain)	Dann stellt er sich den Kindern vor: 	Text zunächst taktweise rhythmisch vorsprechen; beim Singen auf die genaue Ausführung der Quartette zu Beginn achten (Sprung von c' zu f'); zur Unterstützung die Melodie mit der Hand verdeutlichen; mehrmals wiederholen; in Variationen singen, z. B. geheimnisvoll, begeistert

## Refrain

Die Kinder hören den Refrain (Gesang der Lehrkraft oder Gesamtaufnahme). Mit kleinen „Mäuse-Schritten“ bewegen sie sich zur Musik. Damit keine Unruhe aufkommt, trippeln sie dabei auf der Stelle.

Takt 1 und 2 des Refrains kennen sie bereits aus der Stimmbildungsgeschichte und singen diese in einem erneuten Durchgang mit, die anderen Takte übernimmt vorerst die Lehrkraft.

Nun ergänzen die Kinder die Reimwörter im Refrain, indem die Lehrkraft den Refraintext rhythmisch vorliest und an den entsprechenden Stellen pausiert:

„Ich bin Tipolino, die kleine Musikmaus. Ich trippel, trappel, zippel, zappel durch mein Haus.

Weil ich Musik so gerne mag, sing und tanz ich den ganzen Tag.“

Im Anschluss singen alle den Refrain. Die Lehrkraft zeigt dabei den Melodieverlauf mit einer Hand mit.

Um die Pause in Takt 7 exakt einzuhalten, zeigen eine Kreuznote und ein Symbol das Klatschen an.

## Strophen

Die Lehrkraft liest die einzelnen Strophentexte rhythmisch vor, die Kinder setzen dazu den Text in Bewegung um:

- Strophe 1: im Kreise drehen, auf Oberschenkel trommeln
- Strophe 2: in die Hocke gehen, aufspringen
- Strophe 3: Hände reichen, im Kreis stehen

Weitere Gestaltungsideen werden gemeinsam besprochen und erneut zur Musik ausgeführt.

Das Wort „ja“ (letztes Wort in jeder Strophe) wird lange ausgehalten, was die Fermate anzeigt. Dazu trommeln die Kinder abwechselnd mit der rechten und linken Hand auf die Oberschenkel und klatschen dann auf ein Handzeichen der Lehrkraft (siehe Kreuznote). Zwischen den Strophen singen die Kinder jeweils den zuvor erlernten Refrain. Durch die Wiederholungen erlangen die Kinder Sicherheit.

- Die Kinder lernen zunächst über Vor- und Nachsingen nur die erste Strophe. In einer Folgestunde werden Strophe 2 und 3 erarbeitet.

Der Refrain im Anschluss an Strophe 3 wird wiederholt und zunächst leise, dann laut gesungen (vgl. Strophe 3 „... Dann singt mit mir zusammen: ganz laut, doch vorher leise! Ja!“).

# Maus-Training

**Material**  **3 (GA)/4 (PB): Rote und blaue Sticks**

- Musik-Trainingsplan (Kopiervorlage 2, S. 139)
- Sticks

Im Schülerbuch auf Seite 6/7 wird für die Kinder auf anschauliche Art und Weise erläutert, worum es sich beim Maus-Training handelt und wie mit diesem gearbeitet werden soll:

Auf jeder Doppelseite des Schülerbuches (außer auf den Tippolino-Seiten und Liedvorrat-Seiten) ist jeweils unten rechts ein Maus-Training abgebildet.

Jedes Maus-Training ist gleich aufgebaut: Die Maus zeigt an, um welches Training es sich handelt:

 „Rhythmus-Training“

 „Hör-Training“

 „Stimm-Training“ (Körper, Atmung, Stimme)

In Form von drei Bildern sind jeweils drei Übungen dargestellt, die nacheinander durchgeführt werden.

Diese Übungen sollen die Kinder im Laufe der Zeit selbstständig ausführen und so Schritt für Schritt ihre musikalischen sowie weitere Kompetenzen aufbauen.

Nach erfolgreicher Ausführung der drei Übungen darf das Kind im Musik-Trainingsplan (siehe Kopiervorlage) beim entsprechenden Hügel das Feld ausmalen und hat somit einen Überblick über bereits ausgeführte Maus-Trainings. Jedes Kind übt für sich oder gemeinsam mit einem anderen Kind.

- ➔ Umfassende Hinweise zum Umgang mit dem Maus-Training befinden sich weiter vorne im Buch auf Seite XI ff. Zudem gibt es auf jeder Seite Hinweise zu Material, Sozialform, den drei Übungen sowie weitere Tipps und eine Möglichkeit zur Anwendung des Geübten. Ein kurzer Erklärungstext unterhalb der Bilder im Schülerbuch dient der Lehrkraft zur Verdeutlichung.

## Sticks

Im Bereich „Rhythmus-Training“ werden verschiedene Rhythmen notiert (mit Punkten, Balken/Noten), die mithilfe von Sticks auf den Boden oder Tisch geklopft werden. Dabei sollen die Kinder bewusst die rechte und linke Hand einsetzen. Um dies darzustellen, wird im Buch mit den beiden Farben rot und blau gearbeitet. Rot steht für „rechts“, blau für „links“.

Die roten und blauen „Tippolino-Sticks“ können zusätzlich zum Buch bezogen werden. Alternativ werden chinesische Essstäbchen mit Acrylfarbe rot und blau angemalt oder mit einem farbigen Isolierband umwickelt. Möglich ist es auch, Schlagzeugsticks zu verwenden.

- Damit die Sticks in die richtige Hand genommen werden, erhält jedes Kind zusätzlich ein rotes und blaues Armband. Gut geeignet sind Gummibänder (entweder farbige Gummibänder, farbige Haargummis oder Gummibänder, an denen ein farbiger Wollfaden befestigt wird), die sich leicht an- und ausziehen lassen.

- ➔ Eng sitzende Gummibänder sollten direkt nach dem Gebrauch wieder ausgezogen werden.

## Lied Rote und blaue Sticks

Um sich leichter zu merken, welche Farbe in welche Hand gehört, lernen die Kinder das kurze und eingängige Lied *Rote und blaue Sticks*. Die Lehrkraft singt das Lied vor oder spielt die Gesamtaufnahme ab. Die Kinder strecken bei „rechts“ und „links“ entsprechend ihre rechte bzw. linke Hand (ggf. mit dem farbigen Armband und dem Stick) in die Luft. Verschiedene Varianten sind möglich: Nur die Mädchen halten die Sticks nach oben, die Jungen winken mit ihrer Hand usw.

- ➔ Durch das mehrmalige aufmerksame Hören werden die Schülerinnen und Schüler mit dem Lied vertraut und singen dieses schließlich mit.

## Vorübungen zum Spielen mit den Sticks

Gegenstand	Interaktion	Anmerkung
lockere Haltung	Wir halten einen Stick in der Hand und krabbeln mit den Fingern hoch und wieder runter.	Stick auch in die andere Hand nehmen; als Unterstützung ggf. mit einer Hand festhalten
lockere und sichere Haltung in den Händen	Wir halten in beiden Händen einen Stick und bewegen diese wie „Scheibenwischer“ hin und her.	Der Stick wird unten gefasst und sicher in der Hand gehalten. Variation: Jeweils nur eine Hand bewegt sich.
richtige Haltung	Nun legen wir die Sticks auf den Tisch oder Boden und fassen sie von oben. 	Sticks locker in der Hand halten, Zeigefinger nicht ausstrecken, Handrücken zeigt nach oben
Anschlag	Wie auf einem Trampolin lassen wir unsere Sticks auf dem Tisch aufkommen.	Auf einen federnden Anschlag und die richtige Haltung der Sticks achten. Schlägel für Stabspiele werden genauso gehalten.

### Maus-Training

Beim 1. Maus-Training auf Seite 7 werden die drei Übungen im Schülerbuch zusätzlich beschrieben:  
Bei den anderen Maus-Trainings entfallen diese Hinweise im Schülerbuch. Gerade am Anfang, wenn das Maus-Training für die Kinder neu ist, sollte dieses gemeinsam mit allen Schülerinnen und Schülern besprochen und ausgeführt werden. Erst danach wird in eine individuelle Übungsphase gewechselt. Eine kurze Reflexion rundet diese Unterrichtsphase ab.



Der kleine weiße Pfeil unterhalb der Abbildung weist darauf hin, wie das Maus-Training angewendet bzw. in die Unterrichtsstunde eingebettet werden kann.

Im konkreten Fall wählen die Kinder eine Übung aus und begleiten so das Lied *Rote und blaue Sticks*.

## Maus-Training



**Material**  
Sticks,  
ggf. Wollfäden/  
Gummibänder

**Sozialform**  
Einzelarbeit

### Übungen

1. Mit dem roten Stick (in der rechten Hand) wird gleichmäßig auf den Tisch oder Boden geklopft.
2. Genauso wird mit dem blauen Stick (in der linken Hand) verfahren.
3. Es wird abwechselnd mit dem roten und blauen Stick gespielt.

### Tipp

Um intensiv zu üben, wird jeder Rhythmus mehrmals hintereinander ca. 1 Minute lang gespielt.

Das Lied mit einer der drei Übungen begleiten.

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ihre Singstimme wahrnehmen, variieren und spielerisch erkunden.
- mit ihrer Stimme Klänge und Geräusche aus der Umwelt lautmalerisch nachahmen.
- ein Lied im Schulalltag als strukturierend und rhythmisierend erfahren.
- Musik mit Bewegung im Raum spielerisch darstellen (z. B. Drehung variiert ausführen, vorwärts, rückwärts) und sich in der Gruppe räumlich orientieren.

Material  5 (GA)/6 (PB): Guten Morgen

## 1 Wecke deine Stimme auf.

Mithilfe der Stimmbildungsgeschichte im Schülerbuch auf Seite 8 in Form von Bildern werden die Kinder auf das Lied *Guten Morgen* eingestimmt und wärmen ihre Stimme auf.

Die Kinder schauen sich zunächst gemeinsam mit der Lehrkraft das Bild an und sprechen darüber, was der Junge nach dem Aufstehen am Morgen erledigt. Danach imitieren die Kinder den Jungen.

## Stimmbildung zum Lied *Guten Morgen*

Gegenstand	Interaktion	Anmerkung
körperliche Lockerung	Früh am Morgen stehen wir aus dem Bett auf und strecken uns.	Beim Strecken darauf achten, zusätzliche Verspannungen zu vermeiden (durch Ausschütteln entgegenwirken).
Weitung des Ansatzrohrs	Wir gähnen herzhaft.	Beim Ausatmen Glissando (gleitende Veränderung der Tonhöhe) von oben nach unten; mit den Armen nachvollziehen
Zwerchfellaktivierung	Nachdem wir uns angezogen haben, gehen wir ins Bad und waschen dort unsere Hände. Der Wasserhahn tropft noch nach: <i>ppp</i>	Beim Waschen können auch andere Körperteile durch Entlangstreichen „abgewaschen“ werden (Aktivierung). Das „p“ impulsiv ausführen, eventuell zusätzlich die Hand auf den Bauch legen und die Zwerchfellbewegungen bewusst spüren.
Lockerung der Sprechwerkzeuge	Mit der Zunge „putzen“ wir unsere Zähne.	Die Zunge im Mund kreisen lassen, auch in Gegenrichtung.
Bewusstmachen der Resonanzräume und Lockerung von Maske und Unterkiefer	Anschließend cremen wir unser Gesicht ein.	Abklopfen der Maske (Resonanzräume der Stirn- und Nasennebenhöhle); zur Bewusstmachung zusätzlich mit zugehaltener Nase sprechen.
Anregung des Kreislaufs	Endlich fertig! Nun laufen wir die Treppe nach unten in die Küche.	am Platz gehen
Resonanzübungen	Dort steht schon ein heißer Kakao bereit, lecker: <i>Mmh! Ah! Oh!</i>	Zunächst tief einatmen, dann die Laute auf unterschiedlichen Tonhöhen ausführen.
Vokalausgleich, verschiedene Stimmklänge	Auf dem Weg nach draußen nehmen wir noch unsere Schultasche mit. Vor dem Haus wartet schon eine Freundin. Wir rufen: <i>Guten Morgen!</i>	Mithilfe des Handschalltrichters (vor dem Mund) erklingt das Gesprochene lauter.

- ★ Sind die Kinder mit den Übungen vertraut, können sie diese anhand der Bilder in Kleingruppen oder selbstständig ausführen.

➔ Auf Seite 130 bietet die Tipplolino-Seite „Meine Stimme“ eine zusätzliche, sehr ausführliche Stimmbildungsgeschichte, die vor jeder Liederarbeitung durchgeführt werden kann.

## 2 Singt und bewegt euch zum Lied.

Das Ende der Stimmbildungsgeschichte bietet einen optimalen Übergang zur Liederarbeitung. Die Lehrkraft berichtet von dem Jungen aus der Geschichte, der nun schließlich in der Schule ankommt und von seiner Lehrerin begrüßt wird.

1. Strophe: Die Lehrkraft bittet ein Kind zu sich, singt das Lied oder spielt die Gesamtaufnahme vor. Bei der Textstelle „einen guten Morgen“ (T. 1/2) und „einen guten Tag“ (T. 3/4) schütteln sie sich die Hände. Bevor die 1. Strophe erneut gesungen wird, suchen sich beide einen neuen Partner bzw. eine neue Partnerin. Dies wird beliebig oft wiederholt, bis alle Kinder mitmachen.

Die Kinder singen dabei noch nicht, sondern konzentrieren sich zunächst auf den Liedtext bzw. das Händeschütteln. Die Lehrkraft singt zur Erarbeitung der ersten Strophe jeweils den Anfang einer Phrase („Ich wünsch dir einen ...“ / „Ich wünsch dir ganz ...“) und die Kinder ergänzen („... guten Morgen/Tag“ / „...viel Glück und Freude“). „Weil ich dich doch so gerne mag“ singen alle gemeinsam.

2. Strophe: Die Kinder betrachten den Bewegungsvorschlag im orangen Kreis, erkennen die Bewegungsform und fassen sich, wie es die Abbildung zeigt, an den Händen. Die Lehrkraft singt die 2. Strophe. Die Phrasen ergänzen wiederum die Kinder und können bald die ganze Strophe singen.

3. Strophe: Die Kinder halten sich an den Händen und gehen im Metrum gegen den Uhrzeigersinn im Kreis (siehe roter Pfeil im Schülerbuch). Dabei singen sie die Melodie auf „na“.

➔ Die farbige Umrandung der Strophenziffern und der dazugehörigen Bewegungsformen ermöglicht den Kindern, die Bewegungen selbstständig zu erkennen und auszuführen.



★ Zwei Kinder lassen ihre Hände los, sodass die Kreisform aufgelöst wird und ein Kind der Schlange vorangeht. Dabei gibt es eine Variante des Gehens vor (z. B. Schlangenlinie, Spirale, ganz klein machen, mit Riesenschritten gehen). Die Melodie wird dazu weiterhin auf „na“ gesungen oder das Playback abgespielt.

## Maus-Training



**Material**  
Sticks

**Sozialform**  
Einzelarbeit

### Übungen

Die Kinder spielen

1. mit zwei Sticks abwechselnd,
2. zweimal rechts, dann zweimal links,
3. links, zweimal rechts, dann wieder links gleichmäßig auf den Boden oder Tisch.

### Tipps

Ein rotes und ein blaues Bändchen am Arm dient der Veranschaulichung und hilft beim koordinativen Spielen mit rechts und links.

➔ Das Lied mit einer der drei Übungen begleiten. Der Einsatz ist in den Noten gekennzeichnet.

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ein Sprechstück rhythmisch sprechen und dabei die Sprechstimme als persönliches Ausdrucksmittel ganzheitlich und bewusst einsetzen.
- einen Grundschlag in Bewegung umsetzen.
- eine Vornotation mit Kreisen lesen und auf Instrumente (Sticks bzw. Körperinstrumente) übertragen.
- ein Sprechstück als Grundlage für musikalische Improvisationen verwenden und auf Alltagsinstrumente übertragen (z. B. Begleitung im Sprechrhythmus bzw. frei metrisch).

**Material**  7 (GA)/8 (PB): Ab in die Pause

- Sticks
- Aktionskarten (Kopiervorlage 4, S. 141 ff.)
- Alltagsgegenstände, die mit der Pause assoziiert werden (z. B. Brotdose, Trinkflasche, Butterbrotpapier, Ball, Stelzen)

## 1 Sprech den Pausen-Rap.

### Warm-up

Die Kinder überlegen, was sie heute als Pausen-Snack in ihrer Brotdose dabei haben und nennen dies (z. B. Apfel, Brot, Müsliriegel). Anhand dieser Beispiele führt die Lehrkraft eine Stimmbildungsübung aus, die inhaltlich zum Lerngegenstand der Unterrichtseinheit passt.

### Stimmbildung zum Sprechstück *Ab in die Pause*

Gegenstand	Interaktion	Anmerkung
Aktivierung der Mundmotorik	Wir beißen von einem Apfel und kauen genussvoll. Lecker! ( <i>langsames, schmatzendes/ geräuschvolles Kauen</i> )	Alle Bewegungen werden übertrieben deutlich ausgeführt. Mehrere Wiederholungen mit verschiedenen Pausen-Snacks ausführen.
Lockerung der Sprechwerkzeuge	Nun „putzen“ wir unsere Zähne mit der Zunge. Spürst du mit deiner Zunge auch die Backenzähne?	Die Zunge an der Außen- und Innenseite der Zähne entlang streichen lassen. Kein Zahn sollte vergessen werden – auch nicht die hintersten Backenzähne! Die Kinder „erspüren“ dabei auch die Muskeln ihrer Zunge.

Die Lehrkraft spricht Zeile für Zeile den Text des Sprechstücks rhythmisch vor, die Kinder sprechen nach. Dabei gibt sie als Dirigent bzw. Dirigentin Zeichen, damit die Kinder gemeinsam einsetzen und enden.

➡ Die Kinder versuchen anhand des Lehrervorbilds bewusst artikuliert zu sprechen und achten dabei auf eine lockere Körperhaltung.

Vertiefung: Sobald die Kinder den Text sicher beherrschen, gehen sie im Metrum durch den Raum und sprechen dabei den Pausen-Rap. Alternativ kann die Gesamtaufnahme von der CD abgespielt werden, um das rhythmische Sprechen zu unterstützen. Kinder mit sprachlichen Defiziten erhalten somit eine Stabilität und können sich verstärkt auf ihr metrisches Empfinden konzentrieren.

➡ Diese Übung bereitet darauf vor, dass das Maus-Training später auch in Einzel- und/oder Partnerarbeit durchgeführt werden kann.

## 2 Wählt eine Begleitung. Spielt damit zum Pausen-Rap.

Zunächst betrachten die Kinder im Schülerbuch auf Seite 10 die Punktnotation und aktivieren ihr Vorwissen, welches auf den vorherigen Seiten erworben wurde: Rot steht für rechts, Blau für links.

Die u.a. mit den Sticks zu spielende Abfolge (rechts – links – rechts – links etc.) wird im Plenum beispielhaft eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler begleiten das Stück während des Sprechens mit Sticks auf der Tischplatte.

## Ab in die Pause

Text und Musik: Katrin-Uta Ringger  
© Hebling



- ➔ Durch das „Lesen“ der Punktnotation wird an das Maus-Training auf Seite 9 im Schülerbuch angeknüpft und das zuvor im Gehen erlernte Metrum auf Instrumente übertragen. Das im Plenum eingeübte Begleiten mit Sticks hilft den Kindern nun mit anderen Körperinstrumenten selbstständig eine Begleitung im Sprechrhythmus zu finden.

Die weiteren Aktionskarten im Buch werden angesehen und von einzelnen Kindern vorgemacht: klatschen, patschen, stampfen. Anschließend wählen die Kinder eine Begleitung aus. Die Glühbirne zeigt an, dass weitere (Körper-)Instrumente gesucht und ausprobiert werden können, z. B. auf den Brustkorb patschen oder mit einem Rhythmusinstrument spielen.

- ★ Differenzierend können die Schülerinnen und Schüler während des Sprechstücks verschiedene Körperinstrumente nacheinander verwenden und im Wechsel einsetzen (z. B. klatschen und patschen). Je nach Können besteht die Möglichkeit, manche Körperinstrumente gleichzeitig einzusetzen (z. B. klatschen und stampfen).

- ➔ Durch die Aktionskarte *Glühbirne* werden die Kinder in ihrer individuellen Kreativität und Koordinationsfähigkeit gefördert.

### 3 Erfindet Geräusche mit eurer Brotdose und Trinkflasche.

Mit Alltagsgegenständen, welche im Zusammenhang mit Essen oder Spielen in der Pause stehen, werden die Erfahrungen von Aufgabe 2 aufgegriffen und vertieft. Falls den Kindern nichts einfällt, können sie die Doppelseite im Buch betrachten sowie Ideen aufgreifen und ausprobieren (z. B. mit der Dose auf den Boden klopfen, mit dem Deckel der Trinkflasche klappern, mit dem Ball prellen). Anschließend werden diese zum Sprechstück ausgeführt.

- Die Kinder begleiten mit Alltagsgegenständen im Sprechrhythmus (siehe Aufgabe 2).
- ★ Die Kinder improvisieren mit Alltagsgegenständen frei zum Sprechstück und erfinden eigene Begleitrhythmen.

### 4 Bildet drei Gruppen: Eine spricht, eine begleitet und eine macht Geräusche.

Durch das Aufteilen können „schwächere“ Kinder gut integriert werden und erfahren Unterstützung durch die Gruppe. Bei mehreren Durchläufen werden die Gruppen jeweils getauscht und die erworbenen Fähigkeiten so gefestigt.

## Maus-Training



#### Material

–

#### Sozialform

Einzel- und Partnerarbeit

#### Übungen

Die Kinder übertragen die Farben rot und blau auf ihren Körper: rot = rechtes Bein, blau = linkes Bein. Sie gehen

1. abwechselnd mit rechts und links,
2. in einer anderen Schrittfolge.
3. Bsp.: Sie erfinden und erproben in Einzel- oder Partnerarbeit eine eigene Schrittfolge.

#### Tipp

Die Übungen mit dem anderen Bein beginnen oder rückwärts ausführen. Dies schult die Merkfähigkeit und die kognitive Flexibilität der Kinder.

◆ Im Metrum zum Sprechstück ausführen.

# Tipolinos Schulweg

- Hören
- Singen/Sprechen
- Darstellen

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- Geräusche und Klänge wahrnehmen, unterscheiden und räumlich zuordnen.
- vielfältige Klang- und Artikulationsmöglichkeiten der eigenen Sprech- und Singstimme (und evtl. auch von Instrumenten) erfahren und zu Themen ihrer Lebenswelt improvisieren.
- das Gehörte und ihre musikalischen Ideen durch einfache Notationsformen in einer Klangpartitur festhalten (z. B. mit grafischen Symbolen, wie Zeichen, Muster und Bilder).

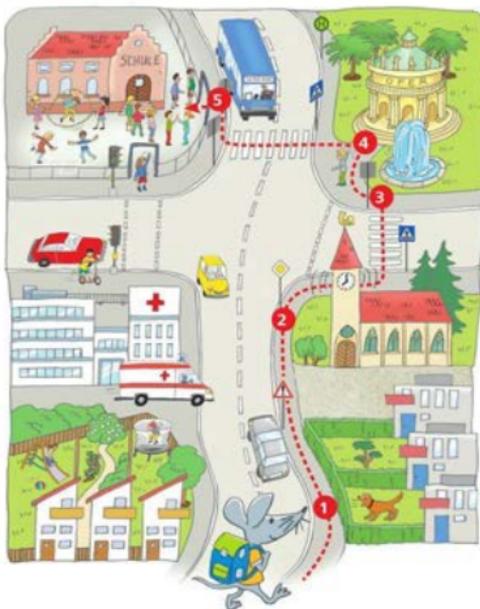
Material  9: Tipolinos Schulweg

## 1 Höre zu und verfolge Tipolinos Schulweg auf dem Stadtplan.

Als Einstieg wird an die Lebenswelt der Kinder angeknüpft und sie berichten von ihren Schulwegen: Wird der Weg zu Fuß, mit einem Bus oder mit dem Auto zurückgelegt? Wie lange dauert der Weg zur Schule? Welche Gebäude liegen auf dem Weg? Welche Geräusche sind meistens auf dem Weg zur Schule zu hören? Die Kinder betrachten anschließend das Wimmelbild („Stadtplan“) im Schülerbuch auf Seite 12. Hinweis für die Lehrkraft: Es bietet sich an, die rechte Buchhälfte mit einem Blatt abzudecken, um keine Ergebnisse „vorwegzunehmen“. Durch die Fokussierung auf die linke Buchseite erhöht sich die Konzentration auf die auszuführende Aufgabe.

Das Bild bietet einen Gesprächsanlass und die Kinder können in Partnerarbeit das zuvor Besprochene teilweise wiederentdecken und darüber hinaus weitere Geräuschquellen finden, was für die spätere Weiterarbeit wichtig ist. Im Anschluss hören sie verschiedene Geräusche von der CD, anhand derer sich der Schulweg von Tipolino nachverfolgen lässt. Die Kinder zeigen den Weg mit dem Finger auf dem „Stadtplan“ mit:

Das Wimmelbild lässt sich auch im Rahmen einer Unterrichtseinheit zum Thema Verkehrserziehung einsetzen.



1. Hundegebell
2. Kirchenglocken
3. Springbrunnen
4. Oper
5. Bus (Hupe)

## 2 Tipolino hat die Geräusche seines Schulwegs gezeichnet. Setze sie mit der Stimme um.

Die Geräusche und Klänge lassen sich auch zeichnerisch festhalten und bestimmten Symbolen zuordnen. Dazu hören die Kinder die Hörbeispiele erneut, um den Bezug zu Tipolinos Bild-Partitur herzustellen. Was hat Tipolino gezeichnet? Und was möchte er damit darstellen? Die Kinder äußern sich dazu: Hund, Glocke (= Kirche), Brunnen, Sänger (= Oper), Bus (= Hupe).

Mit ihrer Stimme setzen die Kinder nun die Geräusche von Tipolinos Schulweg um: zunächst alleine, dann in Partnerarbeit, um sich miteinander auszutauschen und weitere Anregungen zu erhalten, und schließlich im Plenum. Auf diese Weise erkennen die Kinder, dass es viele verschiedene Möglichkeiten der klanglichen Umsetzung mit der Stimme gibt.

➔ Durch eine Partitur/Notationsform wird eine musikalische Idee festgehalten, damit andere Personen diese „abspielen“ können, ggf. auch zu einem späteren Zeitpunkt. Mit dieser Aufgabe wird den Kindern die Funktion von Notation ersichtlich und Aufgabe 3 erhält somit eine andere Bedeutung und Wichtigkeit.

- ★ Die Kinder achten auf Tonhöhe und Lautstärke der Geräusche und geben diese differenziert wieder (z. B. hohes oder tiefes Bellen, lautes oder leises Plätschern).

## 3 Was kannst du auf deinem Schulweg hören? Zeichne.

Die Kinder erzählen ihrem Partner bzw. ihrer Partnerin von ihrem Schulweg und welche Geräusche sie auf diesem hören. Gemeinsam überlegen sie zunächst, wie sie die Geräusche aufzeichnen können, bevor jeder diese auf ein weißes Blatt Papier malt/zeichnet. Ist der Schulweg sehr lang, kann auch nur ein Abschnitt gewählt werden (z. B. nur der Weg zur Bushaltestelle).

➔ Die Kinder werden für die Geräusche und Klänge in ihrer Umwelt sensibilisiert und nehmen diese bewusst wahr. Diese Hörsensibilisierung ist u. a. ein wichtiger Sicherheitsaspekt im Zuge der Verkehrserziehung. Aus welcher Richtung nähert sich z. B. ein Auto? Durch diese Vorübung zum bewussten Hören wird aber auch das spätere Werkhören (siehe z. B. S. 28) vorbereitet.

- ★ Kinder, die sich räumlich gut orientieren können, skizzieren einen groben Stadtplan, in den sie ihre „Geräusche-Zeichnungen“ eintragen.
- ★ Die Kinder zeichnen weitere Klangpartituren auf, z. B. im Wald, im Zoo, auf dem Pausenhof, und setzen diese ebenfalls mit ihrer Stimme um. Alternativ können auch – je nach Klassensituation – Instrumente eingesetzt werden, um das Klangspektrum zu erweitern.

## 4 Ein anderes Kind setzt deinen Weg mit der Stimme um.

Die selbst erstellte Klangpartitur wird von einem anderen Kind (oder mehreren Kindern) gelesen und es werden Vermutungen angestellt, um welche Alltagsgeräusche es sich handeln könnte. Sobald die Zeichen gedeutet wurden, erfolgt die Übertragung auf die Stimme. Bei Schwierigkeiten gibt das Kind, das die Partitur gezeichnet hat, Hilfestellungen.

# Maus-Training



**Material**  
Papier, Stifte

**Sozialform**  
Partnerarbeit

### Übungen

1. Die Kinder notieren Alltagsgeräusche.
2. Diese setzen sie mit der Stimme und einer Bewegung um.
3. Ein anderes Kind errät das Geräusch.

### Tipp

Die Alltagsgeräusche können auch mit Instrumenten umgesetzt werden.

• Am Stundenbeginn zur Hörsensibilisierung ausführen.

# Tipolino hat Geburtstag

- **Bewegen**
- Singen/Sprechen
- Verstehen

## Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

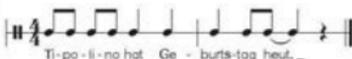
- ihre Singstimme wahrnehmen, variieren und spielerisch erkunden.
- eine Melodie hören und mit ihrer Singstimme Vorgesungenes imitieren.
- sich singend in der Klasse einordnen.
- sich zur Musik bewegen.
- den Unterschied von laut und leise wahrnehmen, unterscheiden, grafisch festhalten und im Lied anwenden.

**Material**  **10(GA)/11(PB):** Geburtstagslied

- Handtrommel und ggf. weitere Instrumente
- Aktionskarten (Kopiervorlage 4, S. 141 ff.)

## 1 Singt und tanzt für Tipolino.

### Stimmbildung zum Geburtstagslied

Gegenstand	Interaktion	Anmerkung
körperliche Lockerung	Tipolino hat heute Geburtstag. Darüber freuen wir uns, strecken die Arme in die Höhe und machen Luftsprünge.	Körper aktivieren
Lockerung der Sprechwerkzeuge	Laut rufen wir:  Ti-po-li-no hat Ge-burts-tag heut, _	deutlich artikuliert und im Rhythmus sprechen; auch schnell ausführen; Vorentlastung von T. 5/6 des Liedes
Atmung	Als wir die Geburtstagstorte sehen, staunen wir.	Das tiefe Einatmen in den Bauch erfolgt automatisch, wenn bei geöffnetem Mund der Atem angehalten wird.
Zwerchfellaktivierung	Tipolino pustet die Kerzen aus. Wir helfen mit: <i>ffff, ffff</i>	Die Hände dabei auf den Bauch legen und spüren, wie er sich nach innen bewegt.
Resonanzübung, Tonumfang	Nun gibt es für jeden ein Stück Kuchen. Wir sind begeistert: <i>oooh, aaah</i> Hm, schmeckt der lecker: <i>mjam, mjam, mjam</i>	Glissando (gleitende Veränderung der Tonhöhe) auch in hohen Tonlagen; übertriebenes Kauen auf unterschiedlichen Tonhöhen
stimmliche Übung, Ausschnitt aus Lied	Zum Abschluss singen wir für Tipolino:  Hap-py Birth-day, das wün-schen wir.	Diese Phrase (T. 9/10) auch in unterschiedlicher Dynamik (Lautstärke) ausführen. Die Quinte d'-a' („Happy Birthday“) gelingt leichter, wenn die Kinder dabei in die Knie gehen und die Arme nach oben führen.

### Erarbeitung Refrain

Der Beginn von Zeile 3 und 4 des Liedes (T. 9/10 und T. 13/14, jeweils mit Auftakt) des Liedes ist den Kindern aus den Übungen zur Stimmbildung bereits bekannt. Die Lehrkraft singt den Refrain, die Kinder setzen an den bekannten Stellen ein und singen mit. Durch das bewusste Hören der noch unbekanntem Liedteile erlernen die Kinder den Refrain.

- ★ Die Kinder klatschen, wie in den Noten eingetragenen, auf Zählzeit 1 und 3 zum Refrain.

## Tanz

Strophe und Refrain werden dadurch unterschieden, dass zu den Strophen ein einfacher Kreistanz ausgeführt wird. Dazu werden zunächst die Bewegungsdarstellungen im Schülerbuch auf Seite 14 gemeinsam betrachtet und besprochen. Anschließend bilden alle einen großen Kreis und fassen sich an den Händen. Die Lehrkraft zeigt die vier Bewegungen an und spricht dazu: „gehen, gehen“ (gegen den Uhrzeigersinn; siehe roter Pfeil), „andre Richtung“ (im Uhrzeigersinn; siehe blauer Pfeil), „in die Mitte“ (dabei die Arme nach oben führen), „und nach außen“ (dabei die Arme wieder nach unten führen). Im nächsten Schritt tanzen die Kinder zum Gesang der Lehrkraft bzw. zur Gesamtaufnahme auf der CD. Während des Refrains bleiben die Kinder jeweils stehen und klatschen – je nach Könnensstand – auf Zählzeit 1 und 3 mit.

- ★ Die Tanzgestaltung wird in mehreren Kleingruppen ausgeführt.

## Strophen

Um das Augenmerk auf den Inhalt des Liedes zu richten, sollen die Kinder herausfinden, wer bei Tipolinos Geburtstagsfeier alles anwesend ist. Hierbei hilft das kleine Bild oben auf Seite 14:

- Strophe 1: Bäume, Gräser, Wind
- Strophe 2: Kuckuck
- Strophe 3: alle Kinder

Der Text der Strophen wird durch rhythmisches Vor- und Nachsprechen erlernt.

- Die Kinder singen jeweils nur den Refrain, die Strophen übernimmt die Lehrkraft. Wird das rhythmisch anspruchsvolle Geburtstagslied öfter gesungen, singen die Kinder nach und nach die Strophen mit.

Das Lied kann auch als Geburtstagslied für die Kinder gesungen werden. Anstatt „Tipolino“ wird der Name des Geburtstagskindes eingesetzt.

## 2 Zeige mit der Handtrommel den Weg zum Geschenk.

Einem Kind werden die Augen verbunden. Ein anderes Kind zeigt dem suchenden Kind den Weg zum Geschenk an. Dazu spielt es in verschiedenen Lautstärken auf der Handtrommel: Laut bedeutet „nah am Geschenk“, leise das Gegenteil. Das andere Kind reagiert entsprechend und findet so den richtigen Weg.

In einem großen Raum (z. B. Turnhalle) können mehrere Paare gleichzeitig diese Übung durchführen. Dabei verwenden sie unterschiedliche Orff-Instrumente, um „ihren“ Klang unterscheiden zu können.

Mit dieser Übung entwickeln die Kinder ein Bewusstsein für laut und leise und lernen, genau zuzuhören.

## 3 Singt passend zum Text laut und leise.

In einem Unterrichtsgespräch wird thematisiert, wie das Lied ausgeführt werden soll, z. B. Strophe 1: leise („flüstern“), Refrain: leise; Strophe 2: laut („Ruft der Kuckuck ...“), Refrain: laut; Strophe 3: laut („feiern“), Refrain: 1. Mal leise, 2. Mal laut.

Die Aktionskarten *laut* und *leise* (siehe Kopiervorlage) werden in der besprochenen Reihenfolge sortiert und das Lied in der entsprechenden Dynamik gesungen.

Allen Kindern werden die Fachbegriffe für laut „forte“ und leise „piano“ mitgeteilt, sodass sie im Laufe des Schuljahres nach und nach in den aktiven Wortschatz der Kinder übergehen.

# Maus-Training



**Material**  
Aktionskarten  
*laut* und *leise*,  
Sticks

**Sozialform**  
Einzelarbeit

### Übungen

Die Kinder achten auf Koordination (links/rechts) und Lautstärke:

1. Sie klopfen laut.
2. Sie klopfen leise.
3. Mit jeder Hand klopfen sie zunächst laut, dann leise.

### Tipp

Die Kinder klopfen auf verschiedenen Gegenständen:  
Wo klingt es laut, wo leise?

◆ Das Lied mit einer der drei Übungen begleiten.

# Instrumentenklänge

## ➤ Darstellen

- Hören
- Musizieren
- Verstehen

### Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- mit Schulinstrumenten (u. a. Orff-Instrumenten) unterschiedliche Kangerfahrungen sammeln.
- unterschiedliche Instrumente (siehe Bild) am Klang erkennen, unterscheiden (z. B. Kurz- und Langklinger) und benennen.
- in der Erstbegegnung eine grafische Notation „lesen“ und auf Instrumente übertragen.
- mit Klängen und Instrumenten improvisieren, dabei die musikalischen Grundelemente / Parameter Tondauer (kurz/lang) und Lautstärke (leise/laut) anwenden und das Gespielte durch einfache Notationsformen festhalten.

### Material

- Instrumente, z. B. Claves, Holzblocktrommel, Triangel, Becken, Handtrommel, 2 unterschiedliche Klingende Stäbe, Sticks, 2 unterschiedliche Boomwhackers
- 2 Behälter für Instrumente, beschriftet mit den Wörtern „kurz“ und „lang“
- DIN-A3-Blätter

## 1 Probiert aus, wie die Instrumente klingen.

In der Erstbegegnung erzeugen die Kinder spielerisch verschiedene Geräusche und Klänge und experimentieren mit unterschiedlichen Spielweisen (z. B. kann eine Holzblocktrommel von oben, aber auch von der Seite bespielt werden; eine Triangel kann von außen bespielt werden oder im Kreis „rührend“ im Innendreieck). Wenn ein Kind eine „richtige“ (also regelgerechte) Spielweise vorspielt, thematisiert die Lehrkraft diese (vgl. Tippolino-Seite „Unsere Instrumente“, S. 132/133) und lässt sie von einem Kind nochmals wiederholen/vorspielen. Nach und nach sind alle Instrumente auf der Buchseite benannt und die Spielweise ist zumindest einmal gezeigt worden.

➤ Im Verlauf des Schülerbuches werden die Instrumente immer wieder aufgegriffen und benannt, bis die Instrumentennamen in den aktiven Wortschatz der Kinder übergegangen sind. Wichtig ist, dass die Lehrkraft von Beginn an auf einen achtsamen Umgang mit den Instrumenten hinweist.

## 2 Die Instrumente klingen kurz oder lang. Sortiert sie danach.

Im Unterrichtsgespräch versuchen die Kinder die Tondauer der Instrumentenklänge zu beschreiben. Falls sie dabei Schwierigkeiten haben, spielt die Lehrkraft einen Ton mit dem Becken und einen Ton mit Claves vor. In der direkten Gegenüberstellung fällt es den Kindern leichter, den gehörten Unterschied zu benennen: Das Becken klingt lang, die Claves klingen kurz. Die Kinder sortieren entsprechend in zwei Behälter.



### Lösung:

- kurz klingende Instrumente: Claves, Holzblocktrommel, Handtrommel, Sticks, Boomwhackers
- lang klingende Instrumente: Becken, Triangel, Klingende Stäbe (Metall)

➤ Die Zuordnung der Instrumente vertieft das freie Experimentieren von Aufgabe 1 und hilft den Kindern durch die Visualisierung beim Beschreiben von Musik/Klängen. Zudem wird das musikalische Grundelement / der Parameter Tondauer (kurz/lang) spielerisch erfahren.

Auf der Tippolino-Seite „Unsere Instrumente“ (S. 132/133) können die Kinder die neu kennengelernten Instrumente suchen, erneut benennen und sich die Spielweise auf dem Bild anschauen.

Weiterführende Idee: Ein Kind spielt pantomimisch eines der Instrumente, das auf dem Tuch liegt (S. 16), ein anderes Kind errät das Instrument und nennt den passenden Namen.

### 3 Wähle zwei Instrumente und spiele Tipolinos Stück.

➔ Auf Seite 13 konnten die Kinder mit einer Bildnotation den Schulweg von Tipolino nachvollziehen und mit Geräuschen untermalen. An dieser Stelle im Buch findet ein Wechsel zu einer „abstrakteren“ Notationsform statt unter Verwendung von grafischen Zeichen in Form von Punkten und Tropfen (Punkt- und Gleitklänge).

Tipolino zeigt auf Seite 17 im Schülerbuch auf den Schrank mit Plakaten und auf seine Komposition am Boden. Die Kinder versuchen mit den gegebenen Informationen Tipolinos *Mausmusik* zu verstehen. Von Seite 15 sind den Schülerinnen und Schülern bereits die Aktionskarten für laut (*forte*) = „Lautsprecher-Symbol“ und leise (*piano*) = „Finger liegt auf geschlossenen Lippen“ bekannt. Im Gespräch finden die Kinder heraus, dass kleine Punkte für kurze, leise Klänge und größere Punkte für kurze, aber laute Klänge stehen. Entsprechend verhält es sich bei den „Tropfen-Symbolen“: kleine Tropfen stehen für lange, leise Klänge und größere Tropfen für lange, laute Klänge.

➔ Die Lehrkraft sollte den Sinn von Notation ansprechen: Durch das Aufschreiben kann ein Stück „aufgehoben“ und immer wieder „abgespielt“ werden.

Jedes Kind versucht zunächst alleine mit zwei gewählten Instrumenten Tipolinos Stück zu spielen. Wichtig ist im Anschluss das Vorspielen des Stücks von einzelnen Kindern im Plenum, damit die unterschiedliche Umsetzung der *Mausmusik* hörbar wird. Je nach gewählten Instrumenten entsteht eine andere Variante des Stücks.

- ★ Ein Kind spielt die *Mausmusik*, während die anderen Kinder die Partitur mitlesen, und hört an einer bestimmten Stelle auf. Welche Stelle ist gemeint?

Manche Kinder finden einen Hinweis auf das Copyright-Zeichen von Tipolino bestimmt sehr interessant. Die Kinder können im Buch auf die Suche gehen, ob sie weitere Copyright-Zeichen finden. Wo steht in der Regel das Copyright-Zeichen? (Rechts oben, neben dem Titel)

### 4 Schreibe dein eigenes Stück. Ein anderes Kind spielt es.

Je nach Können entstehen unterschiedlich lange oder kurze Musikstücke.

➔ Wichtig ist der Hinweis, dass die grafischen Zeichen linear – also nacheinander – aufgezeichnet werden sollen.

Durch das Abspielen des eigenen Stücks durch ein anderes Kind erfährt der Komponist bzw. die Komponistin – dieses Fachwort immer wieder benennen – Wertschätzung für seine/ihre musikalische Idee. Bei Rückfragen durch das ausführende Kind muss der Komponist bzw. die Komponistin die Zeichen erklären können. Unbewusst findet somit eine Reflexion der eigenen Notation statt.

## Maus-Training



**Material**  
Schulinstrumentarium

**Sozialform**  
Partnerarbeit

#### Übungen

1. Die Kinder erproben die Klänge verschiedener Instrumente.
2. Ein Kind spielt, das andere errät am Klang das Instrument.
3. Bsp.: In die Richtung zeigen, aus der der Klang kommt.

#### Tipp

Als Hilfestellung darf das ratende Kind das Instrument ertasten.

➔ Zur Vertiefung der Unterrichtsstunde ausführen.



## 2 Mache die Tiergeräusche nach.

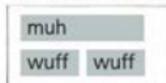
Die Kinder versuchen die Tiergeräusche zunächst in Einzelarbeit mit ihrer Stimme zu imitieren. Dabei können die zuvor gemachten Hörerfahrungen intuitiv mit einfließen. Anschließend produzieren einzelne Kinder die Tierlaute mit ihrer Stimme, die anderen erraten das Tier, zeigen im Schülerbuch darauf und benennen es.

Zur Festigung und Vertiefung der Tiergeräusche spielen die Kinder „Hörmemory“: Hierzu stellen immer zwei Kinder das gleiche Tier mit demselben Tierlaut dar. Zwei Kinder müssen durch Auswählen herausfinden, welche Kinder ein Tierpaar bilden. Kind 1 nennt zwei Kinder, die ihre jeweiligen Tiergeräusche vormachen. Passen diese zusammen, darf Kind 1 nochmals auswählen; falls nicht, ist Kind 2 an der Reihe. Gewonnen hat, wer die meisten Tierpaare erraten hat.

- Die Schülerinnen und Schüler bilden kleine Gruppen. Ein Kind macht ein Tiergeräusch vor und bestimmt, wer die Lösung nennen darf. Ist die Antwort richtig, darf dieses Kind einen weiteren Tierlaut imitieren.

## 3 Lang oder kurz? Ordne die Tiergeräusche einem Stall zu.

Die Laute der Tiere klingen manchmal lang, manchmal kurz. Als Vorübung für die Notation von Notenwerten, wird die Tondauer hier als langer bzw. kurzer Balken dargestellt (Vornotation mithilfe von Balken).



Die Lehrkraft zeigt den Schülerinnen und Schülern diese Darstellung und zeichnet einen langen und zwei kurze Balken an die Tafel. Die Kinder zeichnen auf ein Blatt Papier einen langen Balken und auf ein anderes Blatt zwei kurze Balken. Zum handlungsorientierten Umgang mit den Balken imitieren die Kinder zunächst die Tiergeräusche mit ihrer Stimme und ordnen die Tiere mit dem Finger den beiden Ställen im Schülerbuch bzw. den Balkennotationen auf ihrem Tisch zu. Dafür skizzieren die Kinder den Kopf des Tieres auf dem entsprechenden Blatt. Anschließend hören die Kinder die Laute der Tiere auf der CD und überprüfen ihre Zuordnung.

Zur Kontrolle wird an der Tafel eine gemeinsame mögliche Lösung gesucht und die Tiere werden dem entsprechenden Stall zugeordnet. Ein erneutes Hören der Tiergeräusche von der CD ist an dieser Stelle sinnvoll.

- Die Kinder zeichnen die Tierlaute als lange und kurze Striche.

Manchmal nehmen die Schülerinnen und Schüler Laute unterschiedlich wahr, z. B. Wiehern des Pferdes: ein langer Laut oder viele kurze Laute. Beide Lösungsvarianten sind richtig! Im Lernprozess geht es an dieser Stelle weniger um eine eindeutige Zuordnung, als vielmehr um das Entwickeln eines Bewusstseins für lange und kurze Klänge in der Umwelt. Knifflig ist auch der Laut des Esels: Zu Beginn sind viele kurze Laute zu hören, ganz am Ende ein langer. Er kann also in beide „Ställe“ eingeordnet werden.

### Mögliche Lösung:

- Henne: kurz, Hahn: lang, 2. Bienen: lang, 3. Ente: kurz, 4. Hund: kurz, 5. Gans: kurz, 6. Pferd: lang, 7. Ziege: lang, 8. Pfau: lang, 9. Schwein: kurz, 10. Taube: kurz, 11. Kuh: lang, 12. Schaf: lang, 13. Truthahn: kurz, 14. Katze: lang, 15. Esel: kurz – lang

## Maus-Training



**Material**  
gezeichnete  
Balkennotation  
(ein langer und  
zwei kurze Striche)

**Sozialform**  
Partnerarbeit

### Übungen

- Ein Kind zeigt auf ein Tier – das andere imitiert es mit seiner Stimme.
- Ein Kind zeigt die Balkennotation – das andere überlegt sich dazu einen passenden Tierlaut.
- Ein Kind macht einen Tierlaut vor – das andere zeigt auf die passende Balkennotation.

### Tipp

Die Kinder imitieren nicht nur Bauernhoftiere, sondern auch Zoo- oder Waldtiere.

• Zur Vertiefung am Stundenende durchführen.

## Jetzt geht's los!

### Liederarbeitung

Material  13 (GA) / 14 (PB)

Phase	Interaktion
Einstieg	Die Lehrkraft gibt folgenden Impuls: „Auf was freust du dich am meisten, wenn du an die Schule denkst?“ Die Kinder erzählen. Nun singt die Lehrkraft die 1. Strophe des Liedes vor oder spielt die Gesamtaufnahme ab.
Erarbeitung des Refrains	Zunächst werden nur die Bewegungen zum Text (ohne Gesang) geübt. Beim Luftsprung zu Beginn des Refrains wird darauf geachtet, dass alle Kinder wieder auf ihrer Ausgangsposition ankommen. Gelingt dies, führen alle den Sprung zur Musik aus (Gesang der Lehrkraft oder Gesamtaufnahme auf der CD). Nach und nach werden die anderen Bewegungen hinzugenommen (siehe Illustrationen auf S. 20 im Schülerbuch). Tipp: Der Partnerklatscher erfolgt zuerst in der Luft, im nächsten Schritt mit einem anderen Kind zusammen. Durch das mehrmalige Hören und Bewegen zum Refrain können die Kinder diesen allmählich mitsingen.
Erarbeitung der Strophen	Die Lehrkraft singt die Strophen, die Kinder singen jeweils den Refrain und führen die zuvor erlernten Bewegungen dazu aus. Als Hörauftrag sollen die Kinder herausfinden, wovon das Lied berichtet und was in der Schule alles gelernt wird. So richten alle ihre Aufmerksamkeit auf die Strophen.
Gestaltung	Die Kinder stehen sich im Innen- und Außenkreis gegenüber. Nach jedem Durchgang gehen alle, die im Außenkreis stehen, nach rechts weiter. Auf diese Weise führen sie die Bewegungsgestaltung immer mit einem anderen Kind aus. Nach mehreren Durchgängen sind die Kinder mit den Strophen vertraut und können diese mitsingen.
Weiterarbeit	Dieses Lied kann im nächsten Schuljahr z. B. den neuen Erstklässlern vorgesungen werden.



## Bin ich grade oder schief

### Liederarbeitung

Material  15 (GA) / 16 (PB)

Phase	Interaktion
Einstieg	Spiel mit Gegensätzen: Ein Kind nennt ein Adjektiv (z. B. froh) und macht dieses pantomimisch vor – die Gruppe stellt das Gegenteil pantomimisch dar.
Erarbeitung	<p>Die Lehrkraft singt das Lied langsam vor. Spontan setzen die Kinder die Gegensätze im Lied durch Gestik oder Mimik um. Je nach Klasse zeigt die Lehrkraft zur Verdeutlichung des Liedtextes die Gesten oder den entsprechenden mimischen Ausdruck mit, um das Textlernen der Kinder zu unterstützen.</p> <p>Anschließend benennen die Kinder die im Lied genannten Gegensatzpaare. Diese werden einzeln auf Wortkarten gezeichnet oder geschrieben. Das Lied wird erneut gehört und die Karten in die richtige Reihenfolge gebracht. Auf diese Weise entsteht eine Merkhilfe für den Liedtext.</p> <p>Durch das bewusste Hören auf den Liedtext und das Umsetzen in Bewegung sind die Kinder mit dem Lied vertraut und können nun sicher mitsingen.</p>
Variationen mit der Stimme	Das Lied wird auf unterschiedliche Arten gesungen: leise, nur wenige Kinder singen, traurig, im Stehen usw. Direkt im Anschluss wird jeweils das Gegenteil ausgeführt (laut, viele Kinder singen, froh, im Liegen usw.).

## Abschiedslied

### Liederarbeitung

Material  17 (GA) / 18 (PB)

Phase	Interaktion
Einstieg	Die Kinder überlegen, welche Abschiedsgesten sie kennen (z. B. Winken, Hand geben).
einfache Bewegungsgestaltung	<p>Die Kinder stehen im Kreis. Die Lehrkraft singt das Lied oder spielt die Gesamtaufnahme. Bei „Leg deine Hand in meine Hand“ (T. 1/2) halten sie sich an den Händen. Bei „Hey, hey, wir sagen tschüss“ (T. 5/6 und T. 9/10) winken sich die Kinder gegenseitig zu.</p> <p>Gemeinsam überlegen sie anschließend, welche Bewegungen sich zu den anderen Textteilen anbieten. Diese führen alle dann zum Lied aus.</p>
Liederarbeitung	<p>Die 2. und 3. Zeile beginnt jeweils identisch, unterscheidet sich jedoch in den jeweils letzten beiden Takten: In Takt 7/8 bewegt sich die Melodie zum Schluss hin nach oben, in Takt 11/12 nach unten. Um den unterschiedlichen Melodieverlauf zu verdeutlichen, singt die Lehrkraft Zeile 2 und 3 mehrmals vor und zeigt diesen mit der Hand an. Eine Hand bleibt dabei auf dem Grundton D stehen, die andere Hand stellt den Tonhöhenverlauf dar.</p> <p>Die Kinder machen die Handbewegungen mit, singen jedoch noch nicht. Erst nach einigen Wiederholungen stimmen sie mit ein.</p>
Weiterarbeit	Bei diesem Abschiedslied handelt es sich um ein traditionelles Lied aus Israel. Auch den hebräischen Text können die Kinder durch Vor- und Nachsingen erlernen. Mit der Melodie und dem Rhythmus des Liedes sollten sie dann bereits vertraut sein.
Abschiedsritual	<p>Zusammen mit ihrem Partner bzw. ihrer Partnerin überlegen sich die Kinder ein spezielles Abschiedsritual mit Bewegungen oder Körperinstrumenten.</p> <p>Alle stehen im Kreis und singen das Lied. In der 2. Zeile führen einzelne Paare ihr Abschiedsritual vor. Die anderen Kinder schauen zu und machen dann bei der Wiederholung in der 3. Zeile mit.</p>

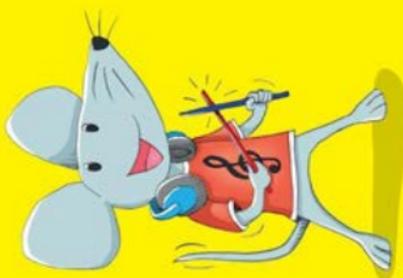
# Kopiervorlagen



## Übersicht Kopiervorlagen

Kopiervorlage 1: Lesezeichen .....	138
Kopiervorlage 2: Musik-Trainingsplan .....	139
Kopiervorlage 3: Übersicht Aktionskarten .....	140
Kopiervorlage 4: Aktionskarten .....	141
Kopiervorlage 5: Papier-Xylofon (zu S. 24/25) .....	149
Kopiervorlage 6: Formteile Zupfkonzert (zu S. 28/29) .....	150
Kopiervorlage 7: Wolfsmaske (zu S. 30/31) .....	151
Kopiervorlage 8: Lied <i>Zwei kleine Wölfe</i> (zu S. 30/31) .....	152
Kopiervorlage 9: Text der Hörgeschichte „Nussknacker“ (zu S. 42/43) .....	153
Kopiervorlage 10: Spiel-mit-Satz <i>Trepak</i> (zu S. 42/43) .....	154
Kopiervorlage 11: Bildkarten <i>Frühling</i> (zu S. 56/57) .....	155
Kopiervorlage 12: Text der Hörgeschichte „Tipolinos Weltreise“ (zu S. 68/69) .....	158
Kopiervorlage 13: Lied <i>Sing kleine Maus</i> (zu S. 72/73) .....	159
Kopiervorlage 14: Bildkarten <i>Instrumente</i> (zu S. 74/75) .....	160
Kopiervorlage 15: Text der Hörgeschichte „Hummelflug“ (zu S. 106/107) .....	161
Kopiervorlage 16: Smileys (zu S. 108/109) .....	162

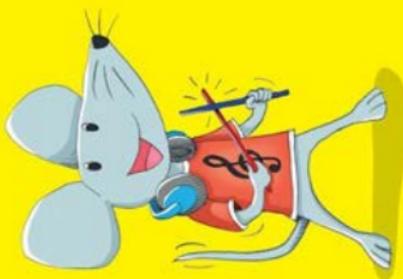
**Tipolino 1/2**  
FIT IN MUSIK



© Helbling



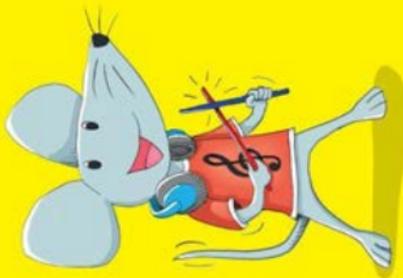
**Tipolino 1/2**  
FIT IN MUSIK



© Helbling



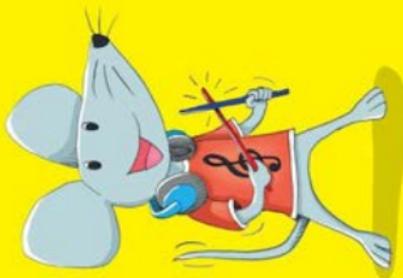
**Tipolino 1/2**  
FIT IN MUSIK



© Helbling



**Tipolino 1/2**  
FIT IN MUSIK



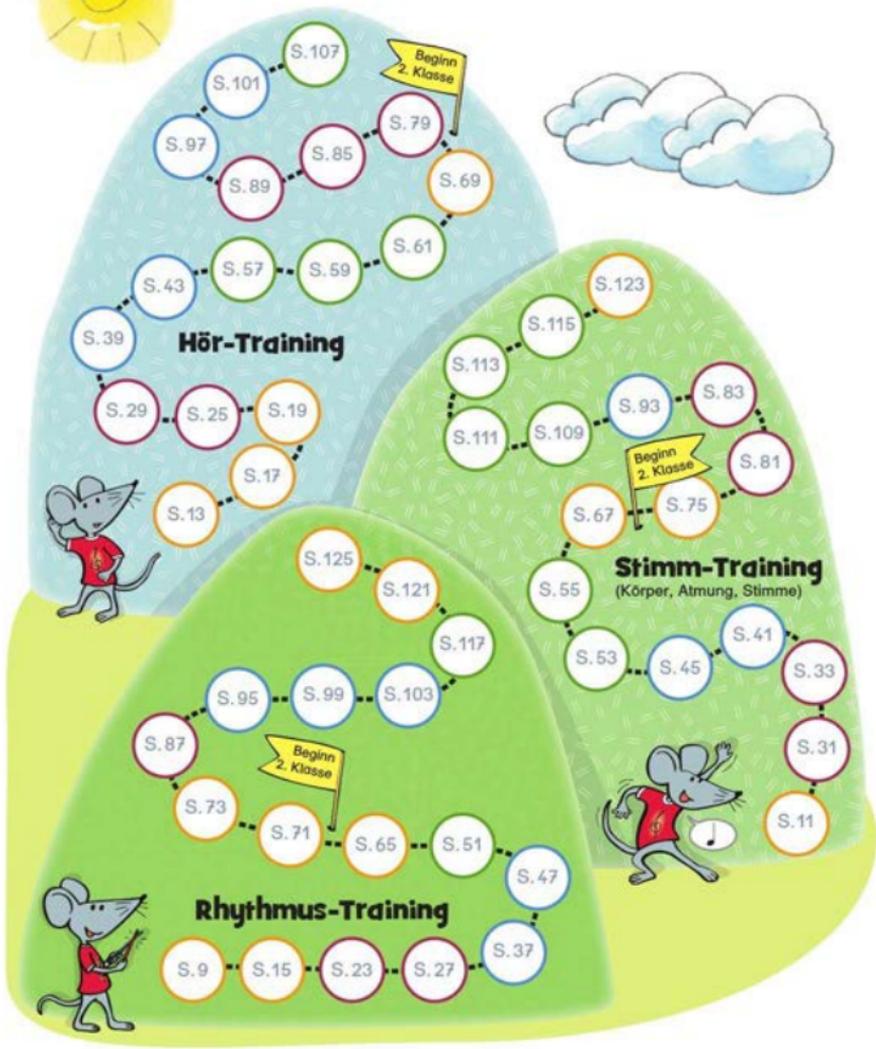
© Helbling



# Mein Musik-Trainingsplan



Name: \_\_\_\_\_





singen



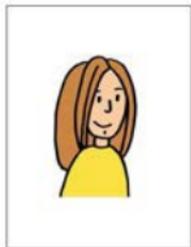
klatschen



patschen



stampfen



ein Kind



zwei Kinder



Kleingruppe



alle



hören



Glühbirne



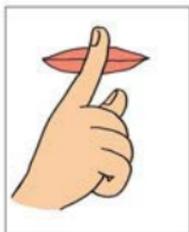
mit Instrumenten  
begleiten



mit Sticks  
begleiten



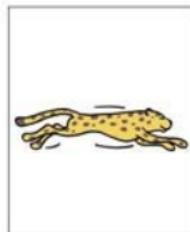
laut



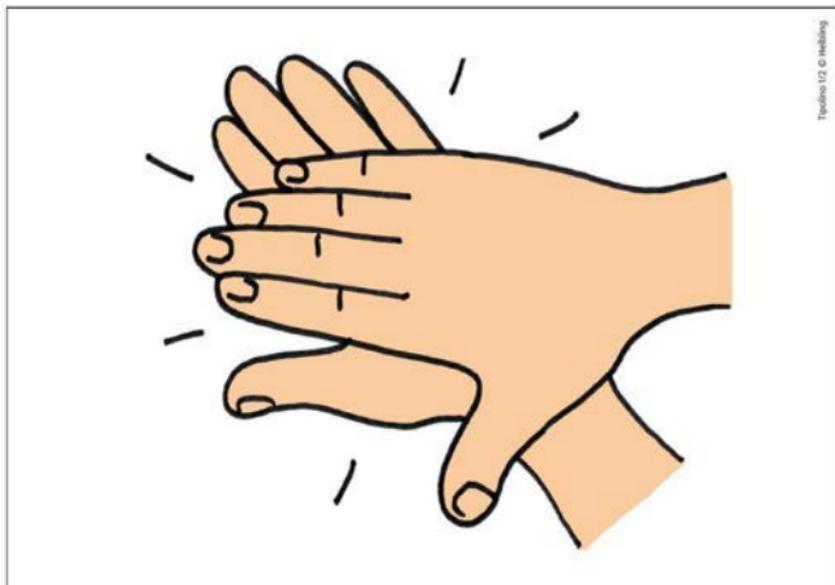
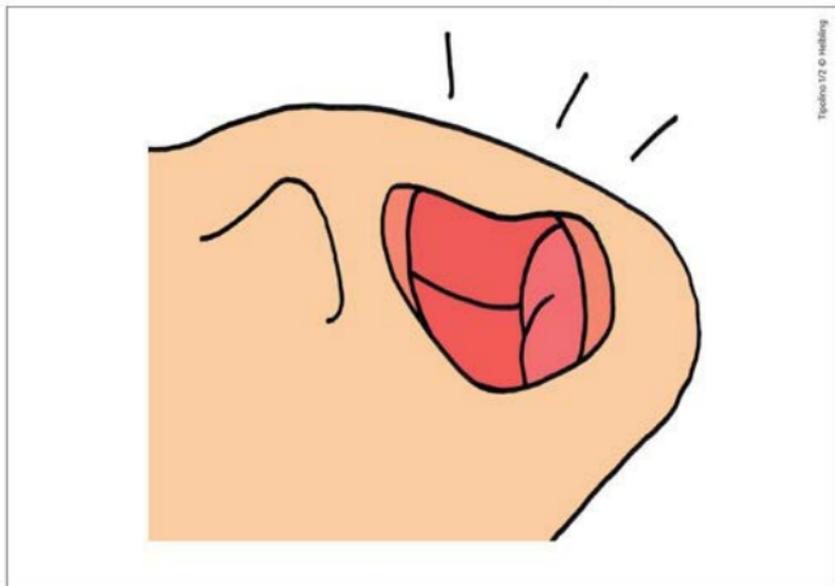
leise

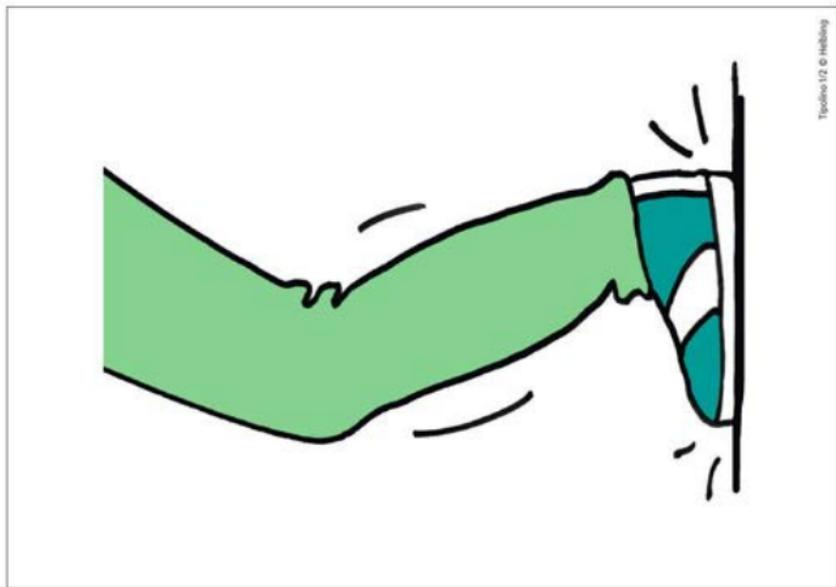
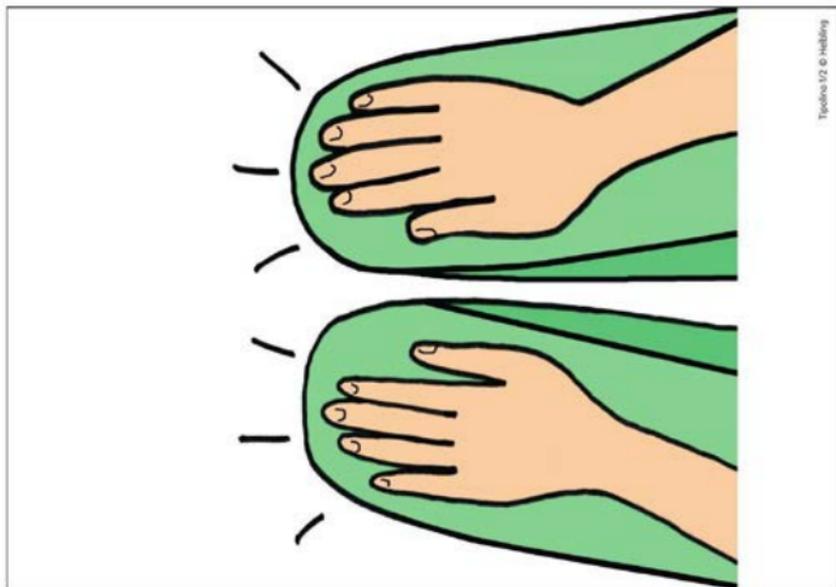


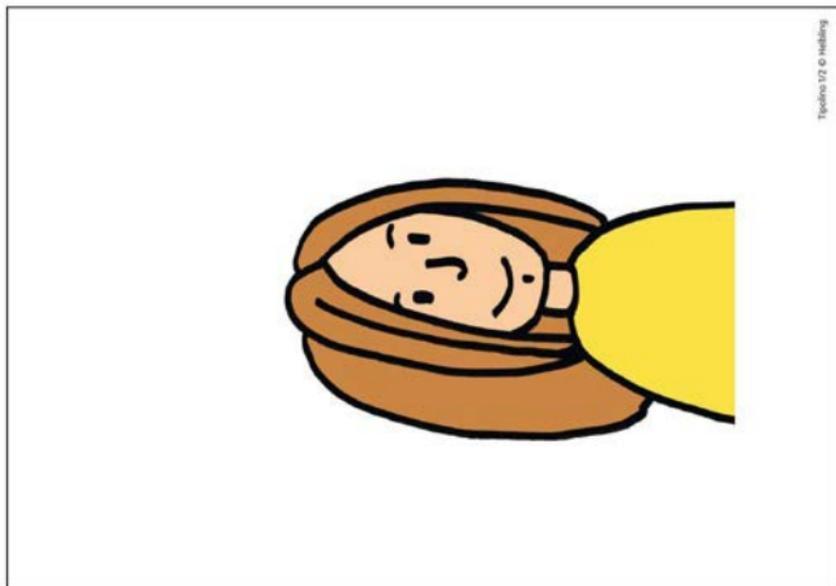
langsam

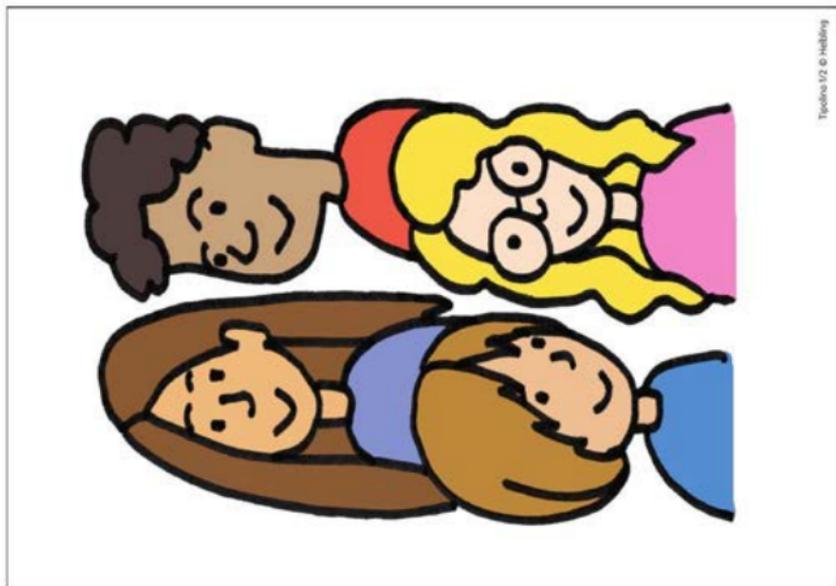


schnell





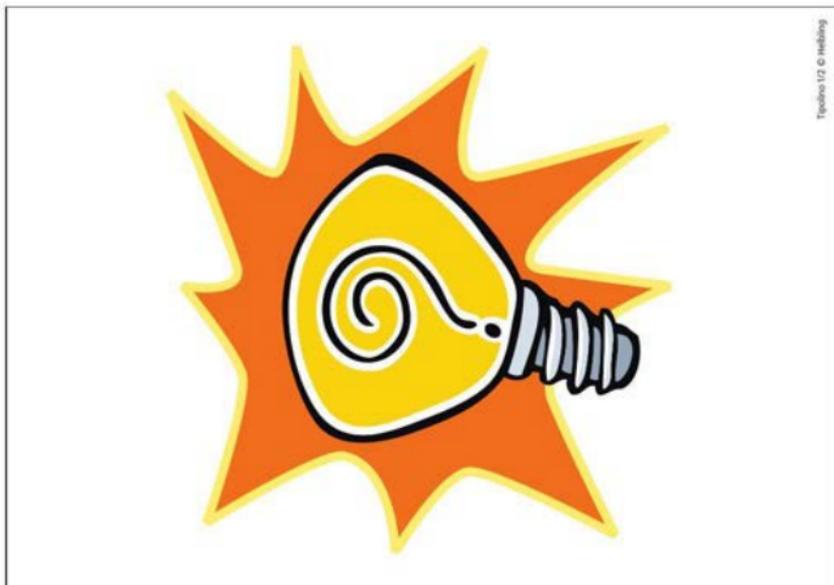
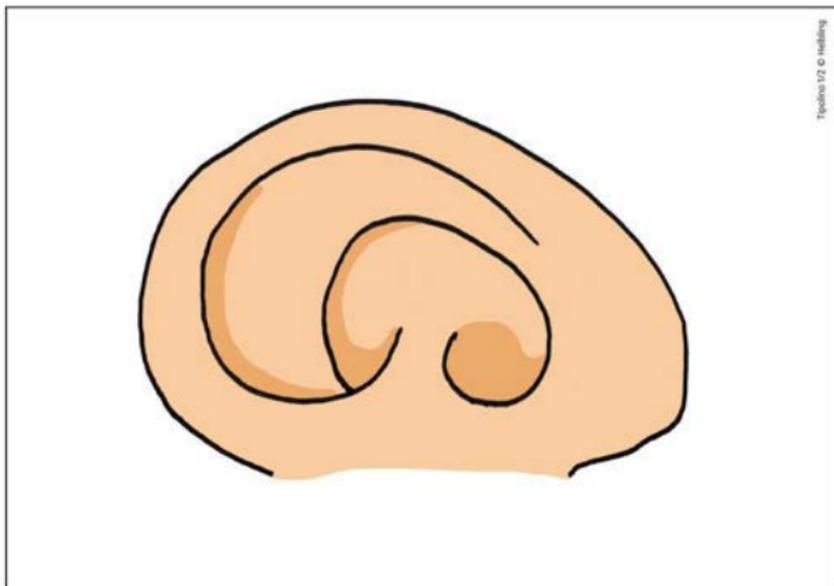


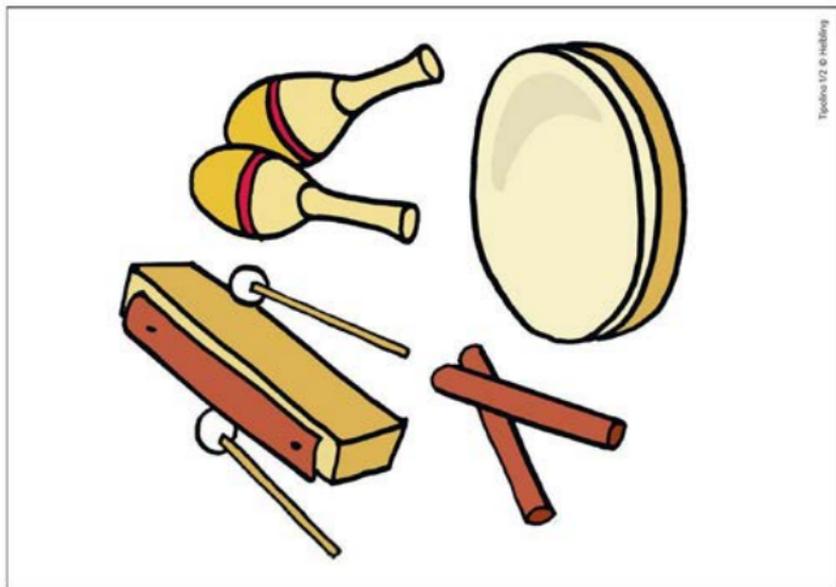


Tipolino 1/2 © Helbling

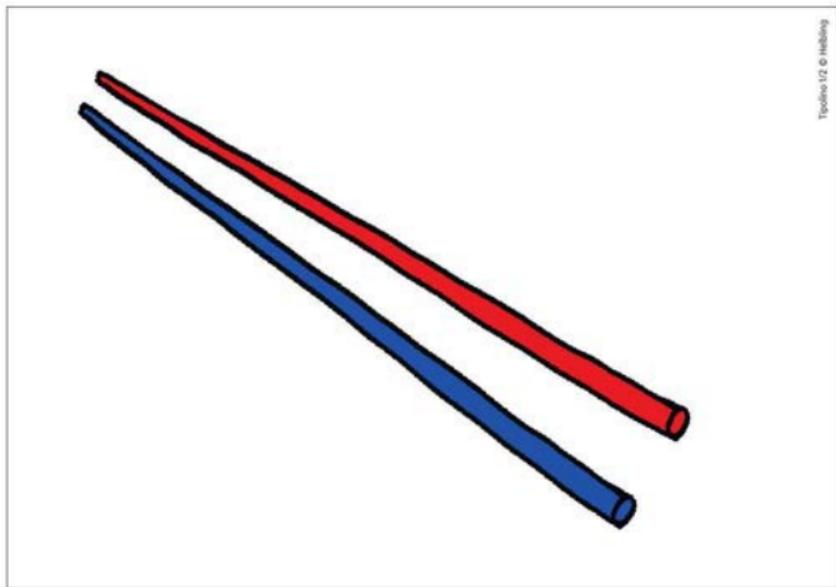


Tipolino 1/2 © Helbling





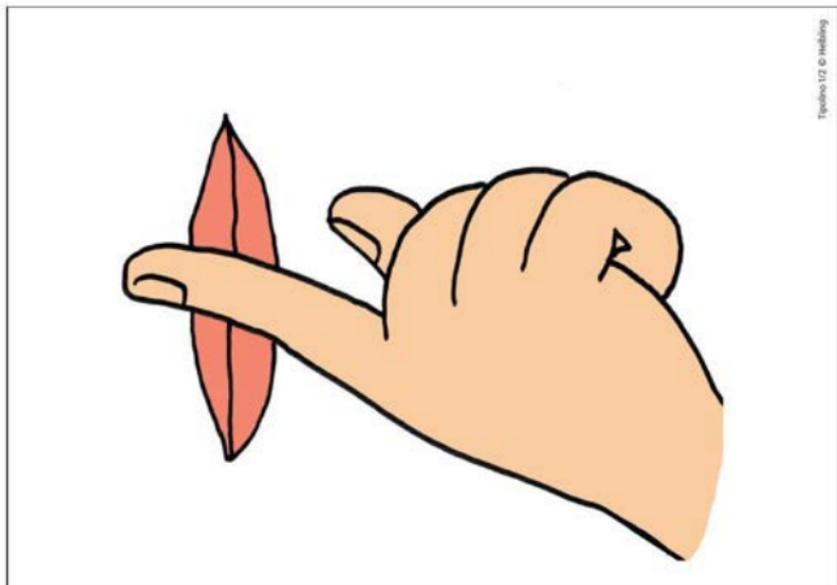
Tipolino 1/2 © Helbling



Tipolino 1/2 © Helbling



Tipolino 1/2 © Hebling



Tipolino 1/2 © Hebling



Tipolino 1/2 © Helbling



Tipolino 1/2 © Helbling



# Tipolino 1/2

FIT IN MUSIK



LEHRERBAND

Der Lehrerband zum Schülerbuch **Tipolino 1/2 – Fit in Musik** bietet didaktisch-methodische Hinweise zur Durchführung der Unterrichtseinheiten. Parallel zu jeder Doppelseite des Schülerbuchs finden Sie im vorliegenden Lehrerband eine Doppelseite, auf der Aufgabe für Aufgabe durch den Unterricht geführt wird. Zudem erhalten Sie zusätzliche Ideen, Unterrichtstipps sowie weiterführende Materialien.

#### Der Lehrerband enthält:

- zu jeder Unterrichtseinheit eine Übersicht über die erworbenen Kompetenzen
- Differenzierungsmöglichkeiten durch Aufgabenstellungen niedriger und höherer Komplexität
- Lösungsvorschläge und Erwartungshorizonte
- ergänzende Ideen, z. B. Stimmbildungsgeschichten und zusätzliche Begleitmöglichkeiten
- Erläuterungen zum Maus-Training
- Kopiervorlagen für den Unterrichtsgebrauch, u. a. Aktionskarten, Musik-Trainingsplan

[www.helbling.com](http://www.helbling.com)

ISBN 978-3-86227-325-6



9 783862 273256



ISBN 979-0-50276-019-9



9 790502 760199